



HEFT 77
Heft 230 seit 1926

99. JAHRGANG
Dezember 2024



INHALT

	Seite
Grußwort, Festschrift 100 Jahre	2,3
Greetings, Commemorative publication	4,5
Genealogie	4-25
Familientreffen Nürnberg 2024	26-35
Protokoll Mitgliederversammlung	36-42
Ausstellung Luthers Kinder	43
Aufbruch zu Luther und Nachkommen, Teil 9	44-50
Ehrevorsitzender	51/52
Family-Gathering Nuremberg 2024	53-58
Nachrufe	60,61
Familiennachrichten	62-63
Gruppenbild Familientreffen	32-33

Grußwort

Liebe Luther-Familie!

Das Jahr 2024 neigt sich schon wieder dem Ende zu, der Herbst hat, während ich dies schreibe, Einzug gehalten. Die Tage werden wieder merklich kürzer und wenn meine Frau oder ich morgens und abends mit dem Hund hinausgehen, dann geschieht das nicht mehr im Sonnenschein.

Wie schön ist es daher an den September zurückzudenken, als wir uns in Nürnberg zum Familientreffen zusammen gefunden haben. Es waren erfreuliche, entspannte und ereignisreiche Tage im Kreise der Luther-Familie. Das Wetter hat in wunderbarer Weise mitgespielt und es war schön, so viele bekannte Gesichter wiederzusehen.

Ebenso konnte ich auch viele neue Gesichter mit Namen verbinden, die ich sonst nur aus den Antragsformularen kannte. Das persönliche Kennenlernen jener, die zum ersten Mal zu einem Familientreffen kommen, ist immer wieder spannend.

Karo Held hat in dieser Ausgabe des Familienblattes über die hinter uns liegenden bewegenden Stunden und Tage einen Bericht verfasst, und lässt uns nochmals in die Erinnerungen daran eintauchen. Das Bild neben diesem Grußwort zeigt den Altar der evangelischen Paul-Gerhard-Kirche in Nürnberg-Langwasser, in der wir unseren Familientag beginnen durften. Herzlichen Dank noch einmal an die Familie Zygalakis, die es uns ermöglicht hat, dort den Gottesdienst zu feiern und auch zu tagen.

Der Rückblick auf Nürnberg ist gleichsam auch ein Ausblick, was 2026 vor uns liegt. Denn in dem Jahr wird unsere Vereinigung



100 Jahre alt, was wir zum Anlass nehmen wollen, ordentlich zu feiern. Bereits jetzt haben wir mit den ersten Gesprächen vor Ort begonnen, die ersten Kontakte zu Hotels und der Verwaltung aufgenommen. Wichtig, in dem Jahr werden wir keine Mitglieder-versammlung haben, sondern nur unser Familientreffen. Die Versammlung ist erst für 2027 geplant.

Gleichzeitig planen wir eine Festschrift, mit unterschiedlichsten Beiträgen aus der Geschichte der Vereinigung, historischen Rückblicken zur Entstehung und vieles mehr. Wolfgang Alt, Martin Richter und ich sind bereits in die „staubigen“ Archive hinabgestiegen, auf der Suche nach spannenden Themen dafür. Neben einer Ausgabe in deutscher Sprache, möchten wir eine weitere Ausgabe auf Englisch für unsere Mitglieder in Australien, den USA und England herausgeben.

Zudem sind wir in die Planung und Umsetzung einer multimedialen Ausstellung über Luthers Kinder eingestiegen, die wir im Laufe des kommenden Jahres in Zeit vorstellen und anlässlich des 100-jährigen Bestehens auch in Eisenach zeigen möchten.

Als ob das nicht schon als Arbeitslast reicht, so soll 2026 ein Ergänzungs- und Nachtragsband unserer Genealogie-Bücher erscheinen. Darin werden wir auf die neuesten Ergebnisse aus der

Genealogie und Korrekturen der bestehenden Bücher eingehen.

Ihnen wünsche ich mit diesem Familienblatt nun viel Freude, alles Gute für die kommende Zeit, eine segensreiche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch in das Jahr 2025.

Ihr
Br. Christian Priesmeier (Fam.)
Vorsitzender

Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum

Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum der Lutheriden-Vereinigung – Wer kann mithelfen?

Wenn unsere Vereinigung 2026 ihr 100-jähriges Bestehen feiert, wollen wir dieses Ereignis mit einer Festschrift würdigen, an der der Vorstand schon seit einiger Zeit arbeitet. Diese soll zweisprachig (deutsch und englisch) als Buch erscheinen und sich der Geschichte der Lutheriden, ihrer Vereinigung und der genealogischen Arbeit widmen. Damit möchten wir auch unsere Arbeit bekannter machen und für die Anliegen der Lutheriden-Vereinigung werben.

Neben Grußworten einiger externer Honoratioren, die für unsere Vereinigung wichtig sind, soll sich die Festschrift u.a. mit folgenden Themen beschäftigen:

- Neueste genealogische Erkenntnisse zu den Vorfahren von Martin Luther und Katharina von Bora
- Luthers Kinder
- Auswanderungsgeschichte und Länder der Lutheriden
- Entstehung und Geschichte der Lutheriden-Vereinigung (z.B. Vor-

geschichte, Luther-Stiftung, Gründer-väter, Kontaktpflege, Genealogie, Familienblätter, Familientreffen, Lutherstätten, Bibliothek und Archiv, Probleme der Kriegs- und Nachkriegszeit, Ost- und West-Lutheriden)

- Internationale Beziehungen

Dieses große Projekt braucht nun aber Unterstützer in vielfältiger Weise. Gesucht werden ggf. weitere Ideen, vor allem aber Beiträge zu den genannten Themen, Materialien, Bilder und eigene Erinnerungen an die Geschichte der Vereinigung. Und natürlich ist auch jeder willkommen, der daran mitwirken will, diese Festschrift entstehen zu lassen, sprich Archivmaterial mit auszuwerten, redaktionell mitzuarbeiten, sich mit um Bildrechte zu kümmern sowie bei Übersetzung und Layout zu helfen. Deshalb bittet der Vorstand alle Mitglieder und Freunde unserer Vereinigung um Unterstützung, damit wir im September 2026 beim Familientreffen in Eisenach diesen besonderen Blick auf unsere Lutheriden-Vereinigung präsentieren können.

Martin Richter
-Beisitzer-

Greetings

Dear Luther family!

The year 2024 is drawing to a close again, and fall has arrived as I write this. The days are getting noticeably shorter again and when my wife, or I go out with the dog in the mornings and evenings, it's no longer in the sunshine. So how nice it is to think back to September, when we got together in Nuremberg for a family reunion. It was a wonderful, relaxed and eventful time with the Luther family. The weather cooperated wonderfully, and it was great to see so many familiar faces again. I was also able to connect many new faces with names that I otherwise only knew from the application forms. Getting to know those who are coming to a family reunion for the first time is always exciting.

Karo Held has written a report in this issue of the Family Gazette about the moving hours and days behind us and allows us to immerse ourselves once again in the memories. The picture next to this greeting shows the altar of the Protestant Paul Gerhard Church in Nuremberg (Langwasser), where we were able to begin our Family Day. Many thanks, once again, to the Zykakakis family, who made it possible for us to worship and meet there.

The review of Nuremberg is also a preview of what lies ahead of us in 2026. Our association will be 100 years old in that year, which we want to use as an opportunity to celebrate properly. We have already started the first talks on site and made initial contact with hotels and the administration. It is important to note that we will not be holding a members' meeting this year, only our family reunion. The meeting is not planned until 2027.

At the same time, we are planning a commemorative publication with a wide variety of



articles from the history of the association, historical reviews of its origins and much more. Wolfgang Alt, Martin Richter and I have already delved into the "dusty" archives searching for exciting topics for it. In addition to an issue in German, we want to publish another issue in English for our members in Australia, the USA, and England.

We have also started planning and implementing a multimedia exhibition about Luther's children, which we plan to present in Zeitz over the coming year and also show in Eisenach on the occasion of the 100th anniversary.

As if that weren't enough of a workload, a supplementary volume of our genealogy books is due to be published in 2026. In it, we want to address the latest genealogical findings and corrections to the existing books.

I wish you much joy with this family newsletter, all the best for the coming period, a blessed Christmas season and a happy new year 2025.

Yours
Brother Christian Priesmeier
Chairman

Commemorative publication for the 100th anniversary

Commemorative publication for the 100th anniversary of the Lutheriden Association – Who can help?

When our association celebrates its 100th anniversary in 2026, we want to honor this event with a commemorative publication that the board has been working on for some time. This is to appear in two languages (German and English) as a book and is dedicated to the history of the Lutheriden, their association and genealogical work. In this way, we also would like to improve our work known and promote the concerns of the Lutheriden Association.

In addition to greetings from some external dignitaries who are important to our association, the commemorative publication will deal with the following topics, among others:

- The latest genealogical findings about the ancestors of Martin Luther and Katharina von Bora
- Luther's children
- Emigration history and countries of the Lutheriden

• The origin and history of the Lutheriden Association (e.g., prehistory, Luther Foundation, founding fathers, public relations, genealogy, family bulletins, family reunions, Luther sites, library and archives, problems of the war and post-war period, East and West Lutheriden)

• International relations

This major project now needs support in many ways. We are seeking further ideas, but above all for contributions to the topics mentioned, materials, pictures and personal memories of the association's history. And, of course, everyone who wants to help create this commemorative publication is welcome, i.e., to evaluate archive material, work on the editorial side, take care of image rights and help with translation and layout. Therefore, the board asks all members and friends of our association for their support so that we can present this special view of the Lutheriden Association at the family reunion in Eisenach in September 2026.

Martin Richter
Board Member

Short Explanation for English speaking reader

The term "**Lutheriden**" is a made-up word for descendants and relatives of Martin Luther and Katharina von Bora. It was already in use in the 19th century.

Luther-Genealogie

Nachkommen-Übersicht über die Hauptlinien (Band 1)

Im Familienblatt Heft 73 (Mai 2022) war angekündigt, dass nach und nach in den Familienblättern Genealogie-Überblicke über die in den 3 Nachkommenbüchern "Ahnen und Enkel" aufgeführten 'Lutheriden' erscheinen sollten, insbesondere mit Hinweisen auf verschiedene Orte (Länder und Kontinente) sowie auf unterschiedliche Berufssparten und soziale Bedingungen, in denen sich die jeweiligen Abstammungslinien vornehmlich befunden haben oder heute noch befinden.

Begonnen werden soll dieser Überblick nun bei den Nachfahren des Reformator-Paares (Band 1) mit den drei dort (in Kapitel D) abgebildeten Hauptlinien ihrer Kinder, und zwar hier zunächst mit der

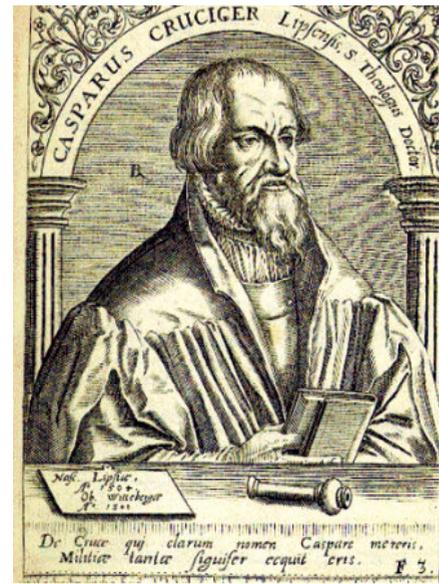
**Folge D.1: Nachkommen des Reformator-
sohnes M[agister] Johannes Luther**

Einiges zur Biographie von Johannes Luther

Zuallererst sei darauf hingewiesen, dass der 'Erstgeborene' Sohn Johannes Anfang Juni 1526 in Wittenberg geboren und (am 7. Juni 1526) in der dortigen Schlosskirche getauft wurde – dies geschah knapp ein Jahr, nachdem am **13. Juni 1525** im Augustiner-Kloster zu Wittenberg der dortige Stadtprediger D. Martin Luther mit der ehemaligen Zisterzienserinnen-Nonne Katharina von Bora, die im Hause Cranach wohnte, getraut worden war. Da sich dieses **Hochzeits-Ereignis** im nächsten Jahre zum 500. Male jährt, möchte ich an dieser Stelle kurz auf die damaligen **Trauzeugen** eingehen. Neben dem trauenden Pfarrer (seit 1523) Johannes



Bugenhagen waren es das Ehepaar Cranach, dann der damalige Jura-Professor und Universitäts-Rektor (seit 1524) **Johann Apel**, der aus Nürnberg stammte und selbst im Jahre 1523 als Kanonist in Würzburg dort eine ehemalige Nonne gehehlicht hatte, sowie schließlich der energische Priesterehen-Befürworter und (seit 1523) Theologie-Dekan Justus Jonas. Letzterer nahm fünf Jahre später statt Martin Luther (der in Coburg weilte) am Augsburger Reichstag 1530 teil, während der andere, Johann Apel, von Herzog Albrecht von Preußen in Königsberg als dessen **Kanzler (1530-34) im seit fünf Jahren regierten "Herzogtum Preußen"** eingesetzt wurde ... darauf komme ich weiter unten nochmals zurück: Denn der damals erst vierjährige Sohn Johannes konnte wohl noch nicht ahnen, dass er nach begonnenem Jura-Studium an der Universität Wittenberg ab Mai 1549 für zwei Jahre zur Weiterführung an die fünf Jahre zuvor gegründete Königsberger Universität gehen und - knapp 20 Jahre später - dort noch beim gleichen Herzog seine juristische Tätigkeit als Hofrat aufnehmen würde.



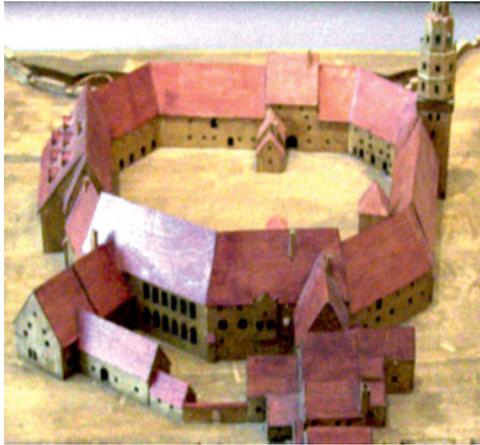
Ebensowenig konnte er als gerade 7-jähriger wissen, dass der am 17. Juni 1533 in Wittenberg promovierte Theologe und Schlosskirchen-Prediger **Caspar Cruciger (1504-1548)** ein Jahrzehnt später, nach dem Tod des Vaters D. Martin Luther 1546, neben Melanchthon zu seinem Vormund – und dann später zu seinem Schwiegervater werden würde. Denn Johannes' spätere (drei Jahre jüngere) Ehefrau, die in Magdeburg (aus erster Ehe) geborene einzige Tochter **Elisabeth Cruciger**, lebte damals mit Eltern und Bruder auch in Wittenberg; vor und nach dem Tod ihrer Mutter Elisabeth Cecilia von Meseritz (1507-1535), einer Tante 3. Grades von Johannes' Mutter Katharina von Bora (über deren Uropa Heinrich von Schöneberg), war die Familie Cruciger regelmäßiger Gast zur **Hausmusik bei den Luthers**. So wurde der bald nach dem Reformator auch verstorbene Professor Caspar Cruciger – mit einer postulierten **Heirat (1563/64)** der beiden Jugendfreunde Elisabeth und Johannes – schließlich zum 'zweiten Stamm-Großvater' aller ihrer Kinder und Nachkommen, über die wir im Weiteren überblicksmäßig und

exemplarisch berichten wollen.

Die Jahre zuvor waren allerdings überschattet durch Kriege und auch die Pest, an der Elisabeth's erster Ehemann, der Eislebener Rektor Magister Andreas Kegel, 1550 verstorben war; eben deshalb musste der Umzug der Luther-Familie (wie der ganzen Universität) von Wittenberg nach Torgau stattfinden, wobei dann Ende 1552 die Mutter Katharina (von Bora) verstarb und Johannes sich um das Wohl seiner jüngeren Geschwister kümmerte (Anfang 1553 bat er dazu das dänische Königshaus um Hilfe!). Dennoch gelang ihm die berufsmäßige Absicherung durch seine Anstellung 1553/54 als **Herzoglicher Kanzleirat** zunächst am Sächsischen Hof in Weimar, dann ab 1561 am Hof in Gotha, auf der 1552 wiederhergestellten **Festung Grimmenstein** (siehe das Modell-Foto).

Hier in der befestigten Gothaer Hofburg hatte der 35-jährige ausgebildete Jurist M[agister] Johannes Luther seine Arbeitsstelle (und wohl auch Wohnung) eingerichtet unter dem Kanzler Christian Brück, Schwiegersohn von Lucas Cranach dem Älteren, der aber in die bedrohlichen "Grumbach'schen Händel" verstrickt war und nach der Einnahme von Gotha durch kaiserliche Truppen am 18. April 1567





Lutherstadt Eisleben (oder eventuell auch Halle) zu vermuten, wo die Witwe Elisabeth Cruziger mit ihren beiden Kindern aus 1. Ehe weiterhin gelebt haben wird: diese waren jedenfalls im 'Übersiedlungsjahr' 1566 schon alt genug (der 19-jährige "Cyriax Kegel" und die 17-jährige "Dorothea Kegel"), um mit Unterstützung der väterlichen Verwandtschaft ihre eigenen Wege zu gehen (als späterer Bürgermeister von Quedlinburg bzw. als Ehefrau eines jungen Witwers in Halle). Zu einer dortigen Heirat etwa im **Jahr 1563** passt gut, dass Johannes Luther im **Zeitraum 1563/64** für anderthalb Jahre die Stadt Gotha zwecks mehrerer 'Urlaubs'-Reisen verließ.

hingerichtet wurde. Noch rechtzeitig vorher hatte Johannes Luther Anfang 1566 seine 'Demission' beantragt, die am 5. Mai durch Beurlaubung seitens des Herzogs **Johann Friedrich II. von Sachsen** (der dann auch am 12. Dezember vom Kaiser geächtet und später in Österreich gefangen gehalten wurde) ermöglicht wurde. Übrigens war sein sechs Jahre **jüngerer Bruder Dr. Paul Luther** ebenfalls seit 1560 am Weimarer und Gothaer Hof angestellt, nämlich als Leibarzt desselben Herzogs, und dies sogar bis zu dessen Gefangennahme 1567.

Johannes Luther war also Mitte 1566 von Gotha nach Königsberg übersiedelt, wo bei seinem früheren Gönner Herzog Albrecht von Preußen eine Anstellung als Hofrat erfolgte. Vorher musste aber schon die (eigentümlicherweise nirgends dokumentierte) Heirat mit Elisabeth Cruziger stattgefunden haben, denn etwa im **Jahr 1564** war ihre **Tochter "Katharina"** geboren: das wissen wir (ohne den Geburtsort zu kennen), da sie im Alter von 55 Jahren am 17. Oktober 1619 in Eilenburg bei Leipzig verstarb, als Ehefrau des dortigen Pastors Nikolaus Böhme – das Paar hatte aber keine Kinder, somit sind hier keine Nachkommen von Johannes vorhanden. Von Weimar und Gotha aus "nächstliegend" wäre als Heiratsort die

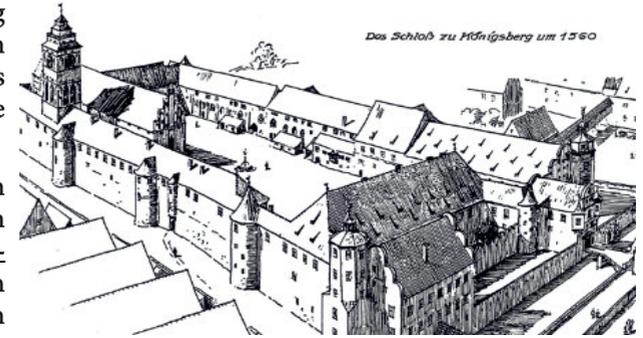
Unter anderem weilte er (dann wohl eher ohne Elisabeth) für einige Zeit in '(Ost-)Preußen' auf Gut Knauten in der Nähe von Königsberg, wo er seine jüngste Schwester (Anna) Margaretha von Kunheim (1534-1570) und deren junge Familie (damals zwei Töchter und ein Sohn) sowie den Studienfreund Kaspar Henneberger (1529-1600) besuchte, der dort Pfarrer war und später als Kartograph wirkte. Davor und danach könnte er jeweils bei seiner Ehefrau (und dem neugeborenen Kind) gewohnt haben; jedenfalls taucht er im September



1564 im heimischen Wittenberg auf, um in Absprache mit seinen Geschwistern den Verkauf des "Schwarzen Klosters" an die Universität zu bewerkstelligen.

Gleich nördlich der Altstadt von Königsberg gelegen, hatte um 1560 das herzogliche Residenzschloss, mit der damals noch kleineren Schlosskirche, schon einen beträchtlichen Umfang;

nur war die herzogliche Kanzlei, wahrscheinliche neue Wirkungsstätte des inzwischen 40-jährigen Johannes Luther, unter dem seit 1536 regierenden Kanzler Johannes von Creytzen nicht dort, sondern in der vom benachbarten Münzplatz ausgehenden Junkergasse/-straße. Außerdem hatte sich Herzog Albrecht im Laufe desselben Jahres 1566 wegen des schon länger ausgefochtenen Religionsstreites zwischen Melanchthon und dem hiesigen Theologie-Professor Andreas Osiander, auf dessen Seite er stand, als nur noch formeller Regent in die 30 km östlich gelegene Residenzburg Tapiau zurückziehen müssen, wo er dann zwei Jahre später verstarb. Die Verwaltung des Herzogtums wurde von den sogenannten 'Oberräten' übernommen, unter faktischer Aufsicht des polnischen Königs. Dazu gehörte auch der Kanzler; somit wir wissen nicht, ab wann und wie lange Johannes Luther dort eine Position als Kanzleirat einnehmen konnte. Als er schließlich nach längerer Krankheit am **27. Oktober 1575** verstorben war, hielt am folgenden Bestattungstag Professor Johannes Wigand (1523-1587), damaliger Rektor der Universität und sein entfernter Cousin, als Luther-Seitenverwandter die 'Leichenrede' für ihn (die Übersetzung aus dem Lateinischen ist abgedruckt im Nachkommenbuch, Seite D-5). Darin lobte er dessen „aufrichtige“ Natur: „er liebte die Wahrheit und hasste und verschmähte Spitzfindiges und Streitereien.“



Dann nennt er zusätzlich den **Kurfürsten von Brandenburg** als seinen Dienstherrn und bemerkt, dass er nach einer 'auswärtigen' Tätigkeits-Periode nun wieder zurück nach Königsberg gekommen sei „um gewisser Geschäfte wegen“. Er schließt mit dem Gebet, Gott möge „die Kinder dieses sehr berühmten ('illustren') Mannes“ trösten und seine „Anvertrauten“ stützen.

Die Folgerungen aus dieser einfühlsamen und deutlichen Rede sind, dass seine Ehefrau (Elisabeth) schon (relativ kurz) vor ihm gestorben war und dass er zusätzlich zu der damals etwa 11-jährigen Tochter noch **ein oder mehrere Kinder** hatte, die auch nicht in Königsberg geboren sein mussten, sondern etwa in Berlin oder eher im eigenständigen, das Residenzschloss umfassenden Cölln, als der Vater für einige Zeit in den letzten Jahren



1568-1571 der Regierungszeit von Kurfürst Joachim II. am brandenburgischen Hof tätig war. Diese Annahme wird dadurch bestärkt, dass genau in dieser Zeit sein **jüngerer Bruder Dr. Paul Luther** wiederum als Leibarzt und zum Schluss sogar als Hofrat ebenfalls demselben Kurfürsten diente (obwohl er bei dessen Tod gerade nicht anwesend war). Dieses und die wahrscheinliche Aufnahme der Vollwaisen-Kinder von Johannes Luther nach dessen Tod, durch den Witwer Georg von Kunheim seiner schon 1570 verstorbenen jüngsten Schwester (Anna) Margarethe, zeigt die lebenslange enge Verbundenheit und Kooperations-Praxis aller Luther-Geschwister.

Aufgrund der gut einsehbaren Kirchenbücher von Königsberg, die zwar nicht lückenlos überliefert sind, aber weit bis ins 16. Jahrhundert zurückreichen, konnten im Zeitraum 1600-1660 zahlreiche Einträge von Personen des Namens **Luther** oder **Lutter** gefunden und ausgewertet werden, die sich als drei zusammenhängende Nachkommen-Gruppen herausstellen, jeweils angeführt von einem der drei (potentiellen) Johannes-Söhne Martin, Jacob und Wilhelm.

Die drei Königsberger Söhne von Johannes Luther und deren Kinder

Beginnen wir mit dem offensichtlich jüngsten Sohn **Wilhelm Luther** (ca.1574-1644), der wohl (kurz vor dem Tod der Mutter) in Königsberg geboren worden ist und bei seiner Heirat im **August 1622** mit einer Gertrud Hagen als "churfürstl. Kochmeister" auftritt: Er wird im gleichen herzoglichen Schloss gedient haben, in dem schon sein Vater als Hofrat ein- und ausgegangen war, nur diente er jetzt dem brandenburgischen **Kurfürsten Georg Wilhelm**, der als Ururenkel des oben genannten Kurfürsten Joachim II. immer noch im Cöllner Stadtschloss residierte, nun aber auch, wie schon sein Vater ab 1618, als "Herzog von Preußen". Kurz darauf, 1627 im

Zuge des 30-jährigen Krieges, verlegte er seinen Hofstaat nach Küstrin und seit August 1638 sogar nach Königsberg (wo er 1640 starb). Das junge Luther-Paar bekam (mindestens) einen Sohn und zwei Töchter, wobei die jüngste "Maria (Anna)" erst anderthalbjährig am **18. September 1634** starb. In der Urkunde wird der Vater nun als "Rauchtmeister" bezeichnet, der in der **Holzgasse** wohnte, die an der Südostecke der Altstadt zur 'Holzbrücke' über den Pregel führt. Am selben Tag (**6. Oktober 1644**) wie seine Ehefrau, ist er dann in Königsberg bestattet worden; im Alter von knapp 70 Jahren, zuletzt tätig als "Gästedienstmeister" wohl immer noch im Schloss (vgl. Bild rechts oben und die Listen in "Ahnen und Enkel" Band 1, Seite D-117).

Zu dieser Zeit stand die Universitätsstadt Königsberg (weitab vom Kriegsgeschehen) in voller Blüte mit über tausend Studenten. Auch der 1619 von den Oberräten berufene neue herzogliche Kanzler **Martin von Wallenrodt** (1570-1632), als Jurist vorher Landrat von Tapiau, hatte die Albertus-Universität anhaltend gefördert und ihr seine **Bibliothek in Königsberg** mit über 2000 Büchern hinterlassen (s. das FOTO von 1920).



Ausschnitte aus den Kirchenbüchern der Altstadtgemeinde in Königsberg

Handwritten church record snippet:
 Dominica 14. post Trinitatis
 Wilhelm Luther, churf. Kochmeister mit
 Gertrud Hagen
 1622: Heirat

1622: Heirat

Handwritten church record snippet:
 Maria Luther
 1634: Tod Tochter Maria

1634: Tod Tochter Maria

Handwritten church record snippet:
 Wilhelm Luther
 1644: Tod des Ehepaars

1644: Tod des Ehepaars

Nach einem Jahrhundert "Herzogtum Preußen" war er ja ein später Nachfolger des anfangs vorgestellten Kanzlers Johann Apel, dem Trauzeugen bei der Heirat von Martin Luther und Katharina von Bora 1525, den Großeltern ihres jüngsten Königsberger Enkels **Wilhelm Luther**. Von diesem war er dann auch am **5. November 1623**, knapp 100 Jahre später, in der Königsberger Schlosskirche als erster Taufpate seines Sohnes **Michael Luther** erwählt worden (der 1653 in Königsberg heiratete mit dort geborenen zwei Söhnen und zwei Töchtern) - damals war Wilhelm Luther schon etwa 49 Jahre alt, genauso alt wie sein Vater, der Kanzleirat Johannes Luther, bei seiner eigenen Geburt. Die relativ späte Heirat und Familiengründung beim Vater war mitbedingt durch Unruhen,

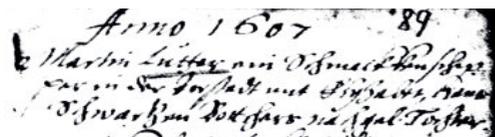
Kriege und Pestwellen: auch hier in Königsberg hatte 1620-21 die Pest 11.425 Menschen hinweggerafft.

Noch gut zehn Jahre vorher, am 5. April **1608**, hatte in der Königsberger Altstadt der erschlossene mittlere Sohn **Jacob Luther** (1570/72-1635) eine Dorothea Metzker geheiratet. Er wohnte 'An den alten Badstuben' und hatte den ebenfalls gehobenen Beruf eines "Goldschmieds", welchen auch der älteste seiner drei Söhne fortführte: **Hans Luther** (*21. September 1609 in Königsberg). Allerdings gründete dieser seine Familie (eine Tochter und vier Söhne) mit einer Anna Dittloff in der 50 km südlich gelegenen wichtigen **Provinzhauptstadt Bartenstein** (Marktplatz und Kirche, Foto 1930-40).



Weitere Nachkommen-Linien dieser bisher genannten Enkel und Urenkel des Reformatorpaares könnte es wahrscheinlich geben, nur sind diese bisher nicht aufgefunden worden.

Schließlich stelle ich den ältesten Sohn von Johannes Luther vor, **Martin Luther** (* ca. 1568), welcher wie sein nächstjüngerer Bruder Jacob in dem Zeitraum geboren worden sein könnte, als sich der Vater als kurfürstlicher Rat am 'Berliner Schloss' in Cölln aufhielt, also dort oder eventuell doch in Königsberg, wenn die Mutter Elisabeth Luther geb. Cruziger vor Ort geblieben wäre. Jedenfalls scheint auch er wie seine Geschwister nach der Kinderzeit zunächst in Königsberg aufgewachsen zu sein und dann – als Vollwaise – wahrscheinlich beim Schwager des Vaters, dem Königsberger Bezirks-Landrat Georg von Kunheim, und seiner 2. Ehefrau **Dorothea von der Ölsnitz** (1550-1602) auf ihrem Gut Knauten (russ. 'Prudki', dies liegt auf halbem Weg nach Süden Richtung Bartenstein), bevor sie dann wieder in Königsberg einen Beruf fanden.



Wie in seiner (hier abgebildeten) **Heiratsurkunde vom 6. Januar 1607** mit der Böttcher-Tochter Elisabeth Schwartz zu lesen ist, war der Reformator-Enkel Martin Luther ein "**Schmacken-Schipper**", der regionalen Handel mit einem der traditionellen flachbodigen **Binnenschiffe** (dän. 'smakken', mit einem Hauptmast am Bug und kleinem Besahn-Mast hinten) betrieb. Solche fuhren auf dem 'Frischen Haff' und dem 'alten Pregel', um größere Handelsschiffe zu lichten: die Häfen befanden sich an der südlich gelegenen 'Vorstadt', wo auch der 40-jährige Martin

Luther mit seiner wachsenden Familie wohnte: das Paar bekam bis 1628 mindestens zwei Söhne und fünf Töchter (siehe Band 1, Seiten D-6 bis D-117)!

Schon seit 1340 war Königsberg eine der wichtigen östlichen Hansestädte und eingebunden in das effektive Handelsnetz mit dänischen sowie norddeutschen Städten. Insbesondere auch mit der am 'Hellweg' gelegenen Hansestadt Soest, im östlichen Zipfel der Grafschaft Mark. Diese fiel nun im Jahre 1609 unter die Regentschaft des brandenburgischen Kurfürsten **Johann Sigismund**, und just dann hielt Martin Luther sich dort für eine Zeitlang auf, offensichtlich als Kaufmann und Handelsmann der Hanse. Dabei nahm er wohl eine bedeutende Stellung ein, denn nachdem derselbe Kurfürst 1618 auch das Herzogtum Preußen übernommen hatte, erhielt er in der Hauptstadt Königsberg die Position eines "Brandenburgischen Ratsmeisters". Dies ist so bezeugt in der Taufurkunde vom **13. Juni 1628** für die jüngste Tochter Gertraud, über deren



weiteres Schicksal wir allerdings nichts wissen, nur die genannten Taufpaten sind beachtenswert. Denn zwei Patinnen stammen aus den nächsten Arbeits-, Freundes- und Verwandtenkreisen ihres Großvaters, des nun schon über 50 Jahre zuvor verstorbenen herzoglichen Rates Johannes Luther:

Die erste ist **Anna Maria von der Ölsnitz** (1587-1643), eine direkte Cousine der oben genannten Stiefmutter auf Gut Knauten, bei der wohl alle dessen vier Kinder eine Zeitlang als Waisen aufgewachsen waren. Sie lebte nun in Königsberg und war mit dem Landhofmeister Andreas von Creyzen (1579-1641) verheiratet; der jüngere Bruder seines Großvaters ist aber einer der bedeutendsten Staatsmänner seiner Zeit gewesen, nämlich der in Königsberg ab 1536 regierende preußische Kanzler **Johannes von Creyzen** (1506-1575), der unmittelbare Vorgesetzte unseres Kanzleirats Johannes Luther, der kurz vor diesem verstarb.

Dessen ältester Enkel Albrecht von Creyzen (1597-1634) hatte nun vor knapp fünf Jahren in Dohna bei Dresden die dort geborene Burggräfin **Barbara von Dohna** (ca.1604-1643) geheiratet: sie war die zweite Taufpatin der besagten Johannes-Enkelin. Und noch mehr: Ihr Großvater war der erste und längste Studienfreund von Johannes Luther aus Königsberger und Wittenberger Zeiten, nämlich **Achatius von Dohna** (1533-1601), der dann als Amtshauptmann und Gesandter des Herzogtums Preußen tätig war. Übrigens war dessen 2. Ehefrau Barbara von Wernsdorff (1547-1607), die Großmutter der 2. Taufpatin, ebenfalls eine Cousine von Martin's Stiefmutter Dorothea von der Ölsnitz und (sage und schreibe) damit auch Cousine der ersten Taufpatin!

Die hier zahlreichen aufgeführten Zusammenhänge sind wohl genügend Indiz dafür, dass der älteste Reformatorsohn Johannes Luther

diese drei Söhne als (indirekt hinreichend belegte) Reformator-Enkel mit einflussreichen Berufen in Königsberg hinterlassen hat, in einer frühen Residenz- und Reformations-Stadt, der sich der Reformator Martin Luther zeitlebens unterstützend zugewandt hatte. Daher sind die beiden nun betrachteten Nachkommen-Hauptlinien der Söhne seines gleichnamigen Königsberger Enkels **Martin Luther** besonders kennlernenswert!

Die Erfurter LUTHER-Hauptlinie des Königsberger Martin-Sohnes Georg Luther

Der jüngste Sohn **Georg Luther** des Königsberger Reformator-Enkels Martin Luther wurde gleich zu Beginn des 30-jährigen Krieges am **25. Januar 1620** geboren und dann wohl schon bald nach seiner Ausbildung (wahrscheinlich als 'Baumeister') in die Endphase des Krieges hineingezogen. Vermutlich hatte ihm der Vater von [dessen eventueller Geburtsstadt] Berlin-Cölln berichtet, wo damals Onkel Paul und Vater Johannes am kurbrandenburgischen Hofe gleichzeitig gelebt und dann noch einen Seitenlinien-Verwandten dazu geholt hatten: ihren gemeinsamen Cousin "Andreas Luther" aus Mansfeld, den jüngsten Jakob-Sohn. Dieser hatte in Berlin eine Familie mit zwei Söhnen gegründet, die zunächst auch nach seinem Tod 1585 dort blieben, dann aber noch vor 1600 in die freie Reichsstadt Erfurt zogen. Diese beiden Cousins 2. Grades von Martin Luther hießen Jeremias und Nikolaus Luther (siehe weitere Details über sie im Genealogie-Artikel des FB Nr.72, Seite 22-23): Der Sohn des (früh verstorbenen) ersten Bruders, mit Namen Jacob Luther (1613-1645), hatte nun dort 1631/1632 die Stellung des "Mundkochs" bei der Gemahlin des

(im Genealogie-Artikel des FB Nr.72, Seite 20-21) schon in Text und Bild dargestellt worden, andere ausgewählte Fälle sollen im Weiteren exemplarisch beschrieben werden.

Vorher möchte ich die, im deutschsprachigen Raum zu findenden, Nachkommen seines jüngsten Sohnes Johann Michael Luther (*1763) besprechen. Wie in Band 1 (Seite D-106) ausgeführt, war auch er in guter Familientradition Mediziner, heiratete eine Kaufmannstochter, von der und ihren drei Kindern er sich aber schließlich trennte. Vor der Ehe hatte er bei Sonneberg im Thüringer Wald mit einer Holzmacher-Frau vermutlich (!) einen Sohn gezeugt, der ebenfalls Waldarbeiter mit vielen Nachkommen wurde, aus denen insbesondere der **Reissig-Hauptlinienzweig** erwachsen ist, in dem neben Auswanderungen in die USA auch Nachfahren in Deutschland stehen (siehe die Auflistungen im NACHTRÄGE-Heft 3, Seiten 2-3).

Sein jüngster Sohn wiederum, **Joseph Carl Luther** (1792-1834), wird in Erfurt beim dortigen Beutlermeister Johann Bartholomäus Sattler erzogen und lässt sich 1811 als Handschuhmachermeister in **Markt Wallern** (heute Volary) im Böhmerwald nieder. Fünf Jahre später heiratet er in der 'Minderstadt' Stöcken (Štoky), weiter östlich in Südböhmen, und begründet somit den **Erfurter LUTHER-Hauptlinienast** (siehe D-113).



Denn alle seine fünf Kinder (drei Töchter und zwei Söhne) schickt er zur Schulausbildung zurück ins Erfurter Martinsstift, und sie wachsen dort auf. Die älteste **Maria** (1818-1896) heiratet den Sohn des genannten Beutlermeisters, woraus der **Sattler-Familienzweig** entspringt, ebenso die folgende **Anna** (1819-1868) einen Schneidermeister mit dem **Becker-Familienzweig** (siehe NACHTRÄGE-Heft 3, S.4-5). Während der jüngste Sohn in Erfurt 'Pianobauer' wird und dann in die USA emigrierte, brachte es der jüngere **Anton Luther** (1821-1890) nur bis zum 'Tischlergesellen' (so im FB Aug 1933, Seite 65), der ab 1877 in **Bad Tennstedt** lebte "unter so traurigen Verhältnissen, daß hervorragende Mitbürger sich an die öffentliche Mildtätigkeit wenden mussten, um dem letzten Luther seine alten Tage etwas erträglicher zu gestalten": er starb **1890**.

Gemäß unsres bisherigen Wissenstandes war dieser **Anton Luther** († 1890 in Bad Tennstedt) nun tatsächlich der letzte **Reformator-Nachfahre des Namens "Luther"** im deutschsprachigen Raum. Er löst damit, in nicht ganz so rühmlicher Weise, den bisher seit Jahrzehnten genannten letzten männlichen "Luther"-Nachkommen gleichen Namens ab, nämlich den Advokaten **Martin Gottlob Luther** (1707-1759) in Dresden: jüngster Sohn des Wurzener Domherrn Johann Martin Luther

aus der Paul-Hauptlinie, der im spätem Alter noch im Zeitzer Lutherhaus an der Rahnestr. 18 gelebt hatte.

Nun kommen wir zu den (älteren) Geschwistern des 'untreuen' Arztes Johann Michael Luther, die allesamt ausgewandert sind. Darunter ist auch der zweit- oder drittälteste **Christoph Robert Luther** (*1752 in Erfurt), welcher in St. Petersburg in Russland gestorben sein soll. NICHT mehr dazu zählen können wir aber den, nur unter Vorbehalt aufgeführten, anderen "Christoph Luther (*1757 in Erfurt)", der angeblich nach Selchow (Kreis Filehne) in die Provinz Posen übergesiedelt sei und dort als Dorfschmied eine Familie gegründet habe, wovon dann in der Tat ein Auswanderungszweig in die USA, insbesondere nach North Dakota, abstammt (siehe Band 1 Seiten D-100 bis D-106, die nun gestrichen werden). Denn es hat sich herausgestellt, dass es vor Ort mögliche Eltern und weitere Vorfahren einige Generationen zurückliegend gibt, von denen dieser "Christoph Luther" abstammen kann. Solange diese Möglichkeit nicht widerlegt ist, dürfen wir ihn hier nicht mehr als erwiesenen oder vermuteten Luther-Nachfahren anführen.

Erst-erwiesener Auswanderer ist der mittlere Sohn **Bernhardus Marianus Conrad Luther** (1754-1823), der am **26. Dezember 1774** in New York als 20-jähriger eintraf und zu den Söldnern gehörte, die im Vorfeld des Amerikanischen Unabhängigkeitskrieges in deutschen Staaten ausgehoben und an England 'verkauft' wurden. Fast zwei Jahre kämpfte er gegen die Truppen, der inzwischen "unabhängigen 13 Kolonien", bis diese an Weihnachten 1776 die entscheidende Schlacht bei Trenton gewannen und er Fahnenflucht beging. Als er sich im Gebiet von Lancaster (südliches Pennsylvania, am Susquehanna River) aufhielt, wäre er fast von Englischen Gendarmen gefasst worden, wenn nicht ein 7-jähriges Mädchen ihn durch eine 'Kriegslist'

('strategem': so in einer „General History of Cambria County, Pennsylvania“) gerettet hätte. Die Retterin war **Elizabeth Barth** (1770-1835) und kam aus einer Einwanderer-Familie in Lancaster, mit französischen Wurzeln, – und sie wurde seine Ehefrau! Inzwischen arbeitete er als 'Farmer' an verschiedenen Stellen des Lancaster County und musste einige Zeit warten, bis die Kirchengemeinde in Lancaster einer Heirat (mit einem fremden Söldner) zustimmte: schließlich wurde die Trauung am **10. Dezember 1789** (im Jahr der französischen Revolution) in dieser "**First Reformed Church of Lancaster**" vollzogen: diese **Stammeltern des LUTHER-Hauptlinienastes in Pennsylvania** hatten dann bereits drei Söhne (einen vorehelichen), als sich die Familie im Jahr 1796 an der Quelle des genannten 600 km langen Flusses Susquehanna (West Branch) ein größeres Stück Farm-Land kaufte, mit hügeligen Waldbeständen und gerodeten Feldflächen.



Es lag eine Meile südlich der Stadt **Carrolltown** (in Cambria County) oberhalb der "Ridge Road" im unteren Teil des (auf dem Google-Map-3D-Foto erkennbaren) Straßendreiecks, später nach dem nächsten Eigentümer "**Strittmatter's Corner**" genannt.



Es kamen dann noch eine Tochter und zwei weitere Söhne hinzu, so dass ca. 1802 ein Umzug 5 km südöstlich anstand – aber auch deshalb, weil sich dort in der Nähe eine katholische Kirche in der neuen Siedlung Loretto befand, wo nun die Taufen und weiteren Heiraten der Familie vollzogen wurden.

Diese hatte ein eingewanderter russischer Prinz namens Demetrius Gallitzin (von einem orthodoxen Vater und der katholischen preußischen Mutter Amalie Gräfin von Schmettau) nach Ordination, durch den damals noch einzigen katholischen Bischof in Baltimore, im Jahre 1799 gegründet, um katholische Siedler (meist arme irische Immigranten) religiös und finanziell zu unterstützen. Auf der dortigen historischen Tafel sind einige seiner Grundsätze zu lesen:

„Whatever differences on points of doctrine may exist amongst the different denominations of Christians, all should be united in the bonds of charity, all should pray for one another, all should be willing to assist one another”

Vielleicht hiervon beeinflusst wurde die **gesamte Familie Luther** katholisch: so die Taufe der 38-jährigen Mutter am 9. Oktober 1808 in Loretto (Cathol. St. Michael's Church) und etwa für den ältesten Sohn **Christian Chrysostomus Luther** (1787-1880) nach seiner Geburt in Lancaster (First Reformed Church), getauft am 11. Mai 1787 nun die Erstkommunion am 16. April 1809 in Loretto. In Lancaster heiratete er dann 1814 die junge Witwe **Rebecca Anna Flick** (1795-1854) aus der Hauptstadt Philadelphia und innerhalb von 20 Jahren bekam sie zehn Kinder, die alle aufwuchsen, wie auf dem FOTO [von ca. 1848] zu sehen ist. Bis auf den kleinsten Jungen rechts wissen wir, dass alle Kinder des 93-jährigen Stammhalters erst nach ihm, und zwar in den Jahren 1892 – 1910 verstorben sind!

Im Trauertext ('obituary') nach seinem Tod am 20. März 1880 (wieder zurück in Carrolltown) heißt es: „Up until quite recently he was able to walk from his home, about one mile south of Carrolltown, to that village, every Sunday, to attend Divine worship, and then foot his way back, without apparent fatigue.”



Wiederum der älteste Sohn **John Sylvester Luther** (1815-1892), auf dem Foto ganz rechts stehend, wurde auch 'Farmer' und heiratete am 16. Juni 1840 in West Carroll (St. Joseph's Mission Church, aus Holz gebaut und 1830 von Gallitzin eingeweiht) **Catherine M. Weakland** (*1821 in Loretto). Sie bekamen insgesamt sechs Töchter und sechs Söhne, welche auch wieder bis auf 2-3 im Durchschnitt 60-70 Jahre alt wurden.

Zur drittjüngsten Tochter **Catherine Rebecca Luther** (1860-1923) zeigen wir diesen **Grabstein auf dem katholischen Friedhof** der nahebei gelegenen größeren Stadt Cresson zusammen mit ihrem Ehemann **Francis Alexander Brawley** (1858-1941).



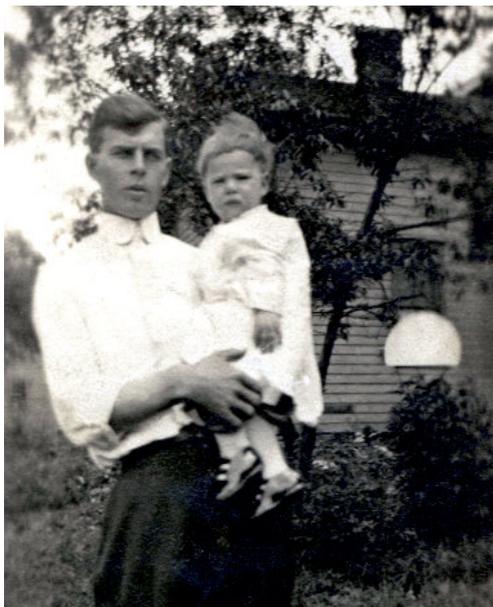
Und vom drittältesten Sohn **Thomas Celestine Luther** (1851-1829) wissen wir aus einem Carrolltown-Stadtplan von 1890, dass er dort ein Schreiner-, Bau- und Transportunternehmen führte (Carpenter, Contractor and Bullder): das FOTO zeigt **ihn und sein Transportpferd vor dem großen Landhaus im Hintergrund**.



Damals hatte er mit seiner Ehefrau Anna Walburga Eger, deren Eltern aus Bad Imnau bei Sigmaringen stammen, schon sechs Töchter und einen Sohn **Anselm Augustin Luther** (1878-1947). 1900 war die Familie dann in das südlich von Loretto gelegene Munster umgezogen, wo der Vater als 'Farmer' und dieser erstgeborene Sohn als Zimmermann ('Carpenter') arbeitete: Zusammen mit seiner Frau Ida Mary O'Hara hatte dieser wiederum fünf Söhne und drei Töchter mit dem Familiennamen LUTHER, die dann aber teilweise später aus der Region weggezogen sind, etwa nach Maryland, New York oder Virginia.

Inzwischen hatte sein zusätzlicher (jüngster) Sohn **George Wilford Luther** (1891-1956), der wie Vater und Bruder auch Zimmermann geworden war, seine Familie mit fünf Töchtern und zwei Söhnen in Cresson gegründet.

Auf dem FOTO links unten steht der **junge Zimmermann im Garten mit seinem erstem Sohn Blair Thomas Luther** (1915-1946). Dieser heiratete 1937 weiter östlich in der Industriestadt Altoona am Cambria-Gebirge



und bekam drei Kinder: das FOTO rechts zeigt ihn 1942 als **Elektro-Schweißer bei der Railroad Company**, da war er aber auch schon zum Zweiten Weltkrieg einberufen. Im Oktober 1946 starb er, noch vor seinem Vater, an Tuberkulose! Seine Kinder wuchsen dann bei Mutter und Stiefvater auf, und heirateten ins nahegelegene Hollidaysburg. Der älteste Sohn **Thomas Blair Luther** (1938-2011) arbeitete dort als Elektro-Techniker und hatte wiederum drei Söhne, von denen zwei allerdings schon verstorben sind!

Die 3. Tochter des (Groß-)Vaters George Wilford Luther heiratete auswärts in Virginia: **Walburga Anna Luther** (1916-1999), gebar in Baltimore drei Töchter und starb dann in Walnut Creek in Kalifornien kurz nach ihrem Ehemann, der Chauffeur war.



Schließlich war da der jüngste Sohn **Joseph Francis Luther** (1921-1991), der als erst 20-jähriger Soldat im 2. Weltkrieg eingesetzt wurde und dann als "Veteran" mit 40 in der Nähe von Altoona starb. Er hatte bei der Civil Defense Police in Hollidaysburg gearbeitet und war von Beruf Automechaniker. Das Foto zeigt seinen **Grabstein** wieder auf dem katholischen St. Aloysius Friedhof in Cresson, wie für etliche Personen aus der Nachkommenschaft des, um 1850 (also vor 175 Jahren) geborenen, Thomas Celestine Luther. Hier sind nur einige in Text und Bild dargestellt, die in dieser exemplarisch ausgewählten Hauptlinie erscheinen. Insgesamt sind es **mindestens 30 NACHKOMMEN von ihm, die den Familiennamen LUTHER tragen**.



Sein Urgroßvater **Bernhardus Marianus Conrad Luther**, der 100 Jahre vorher (vor 275 Jahren) geborene Stammvater der LUTHER-Hauptlinie in Pennsylvania, kann nach seiner Auswanderung (aufgrund des bisherigen Bestandes unserer Datenbank, siehe in Band 1 die Seiten D-68 bis D-100 sowie nicht-publizierte NACHTRÄGE) **mindestens 475 NACHKOMMEN mit Familiennamen LUTHER** aufweisen, von denen vielleicht 100 Personen heute noch leben ... wahrscheinlich sind es noch weit mehr. Insgesamt wird die Zahl der Nachfahren des Reformatorpaares, die aus dieser Berg- und Hügelregion des amerikanischen Staates Pennsylvania stammen und teilweise noch dort wohnen, fast 1000 Personen betragen.

Die Nordfriesische und Schleswiger Hauptlinie des Königsberger Martin-Sohnes Daniel Luther

Der letzte Teil dieses Überblicks über die Nachkommenschaft des Magisters **Johannes Luther** behandelt seinen ersten Enkel, nämlich den ältesten Sohn **Daniel Luther** des Königsberger Reformator-Enkels Martin Luther und seiner angetrauten Ehefrau Elisabeth Schwartz: Zwischen deren Heirat am **11. Januar 1607** in der Königsberger Stadtkirche und der bekannten Geburt eines Sohnes "**Martin**" vor **April 1609** bleibt eine 'reguläre Lücke' von September 1607 bis Juli 1608, in der sie ein „erstgeborenes Kind“ zur Welt gebracht haben können. Dafür in Frage kommt passend ein "**Daniel Luther**", welcher als **Pastor der nordfriesischen Gemeinde Breklum** dort am **23. Oktober 1683** im hohen Alter von "75 Jahren und 40 Wochen" verstarb; denn die Rückrechnung ergibt den geschätzten Geburtstermin **13. Februar 1608**, der genau 'mitten in der Lücke' liegt.



Daniel Luther - Pastor der nordfriesischen Gemeinde Breklum

Für weitere Indizien und Schlussfolgerungen zur Stützung dieser Abstammungsthese, welche explizit auch von dessen ältestem Sohn, dem nachfolgenden Breklumer Pastor **Theodor Luther** (1651-1732) geäußert worden ist, verweise ich auf meine beiden Artikel im FB Nr.66, Seiten 7-8 und FB Nr.74, S.25.

Darin wird auch erklärt, dass der junge Daniel Luther (1608-1683), der im Jahre 1640 sein Theologie-Studium an der Königsberger Universität als "sosatensis" beginnt (also aus "Soest" kommend), nicht dort geboren sein muss, sondern seine Ausbildung (etwa 1618-1625) am dortigen Gymnasium absolviert haben kann. Der "Generalsuperintendent Prof. Dr. theol. Stephan Klotz" [siehe das gleichnamige Büchlein von Angelika Hansen] in Flensburg wäre damals sein zwei Jahre älterer Mitschüler gewesen und könnte ihn dann im Jahre 1649 für die Breklumer Pastorenstelle bestens empfohlen haben.

Wie früher schon im Überblick dargestellt, begründen die beiden jüngeren Töchter des Sohnes-Pastors Theodor Luther die beiden

großen lokalen Hauptlinien: **Margaretha Dorothea Luther** (1682-1730) nach Heirat mit dem Pastorensohn Thomas Nicolaus Broderson die **Breklum-Hauptlinie** auf dem Nordfriesischen Festland (Band 1, Seiten D-7 bis D-32 mit nur zwei kleinen Auswanderungen nach Nordamerika) und **Elisabeth Katharina Luther** (1692-1752) nach Heirat mit Pastor Martin Tetens auf der Insel Pellworm, die über 2000 Personen umfassende **Pellworm-Hauptlinie** (Band 1, Seiten D-32 bis D-67 mit einer größeren, in den NACHTRÄGEN Heft 4 ausgeführten Auswanderung nach Kalifornien).

Nach dem ersten Sohn bekam Pastor Daniel Luther von seiner Ehefrau Margaretha Moth (*1619 in Flensburg) noch zwei Töchter und zwei weitere Söhne. Der jüngste, nach seinem Urgroßvater benannte Sohn **Johannes Luther** (1659-1717) wurde Kaufmann in Holstein und soll (vor 1700) nach Göteborg und dann weiter nach Stockholm gegangen sein, wo er dann auch starb. Dort verliert sich aber die Spur.

Der mittlere, nach dem Reformator und dem Großvater benannte Sohn **Martin Luther** (1653-1694/95), wurde in Delmenhorst bei Bremen auch Pastor. Nur von zwei seiner Kinder wissen wir mehr, nämlich dass sie nach Breklum zurückgekehrt und dort gestorben sind: die älteste Tochter **Margaretha Elisabeth Luther** (1689-1727) heiratete hier in 2. Ehe den aus Trontheim stammenden Breklumer Kogs-Inspektor Thomas Balthasar Jessen und der älteste Sohn, wiederum **Martin Luther** (*1686 in Delmenhorst), blieb wohl unverheiratet und starb am **6. Oktober 1753** in Breklum: soweit wir bisher sagen können, ist dies der **"letzte mit Namen LUTHER"** in dieser **Daniel-Hauptlinie!**

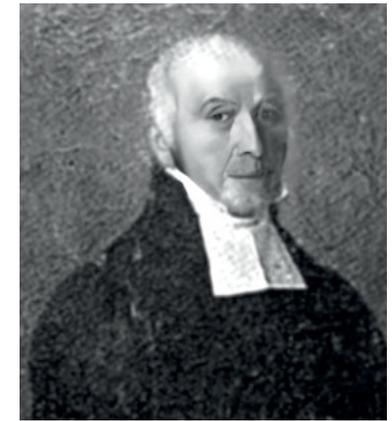
Während für die jüngste Tochter Dorothea Luther (1656-1688) nur drei Söhne, aber

keine weiteren Nachkommen bekannt sind, begründete die ältere Tochter, **Elisabeth Margarethe Luther** (1652-1683) durch ihre Heirat mit dem Söruper Pastor **Johann Holländer** (1636-1731) aus Flensburg, den **"Schleswiger Hauptlinienzweig"**, welcher durch unsere mangelnde Kenntnis im 2020 erschienenen Nachkommenbuch „Ahnen und Enkel“ (Band 1, Seite D-67) NOCH NICHT berücksichtigt wurde, obwohl Angaben hierüber in den beiden Nachkommenbüchern von Ludwig Schmidt (1984) und Günter Luther (1987) vorlagen.

In dem nun für 2026 geplanten Nachtrags-Band soll diese 'alte' und lange Zeit von der Lutheriden-Vereinigung nicht anerkannte, Hauptlinie vollständig aufgeführt werden. Dank der ergiebigen Recherchen unseres neu aufgenommenen Vereinigungs-Mitglieds 'Arne Jürgensen' konnten die Daten in den letzten Monaten zusammengestellt werden. Hier sei nur einer kurzer Einblick in diesen (mehr als 15 Seiten umfassenden) genealogischen Nachtrag gegeben.

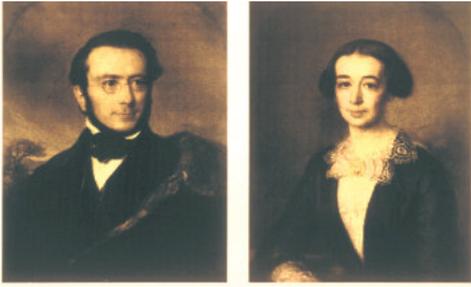
Der neu vorzustellende **Schleswiger Hauptlinienzweig** wird im Wesentlichen durch zwei jüngere Söhne des Söruper Pastorenhauses getragen, wovon der 'kleinere' als Archidiakon nach Husum ging und der 'größere' **Daniel Heinrich Holländer** (1652-1683) die väterliche Adjunkten- und Pastorenstelle in Sörup übernahm.

Weitere Stammhalter werden dann nur zwei seiner zahlreichen Enkelinnen. Die jüngere **Elisabeth Dorothea Holländer** (1742 in Bredstedt – 1799 in Glücksburg) heiratet den Schleswiger Justizrat Johannes Benedictus Franciscus Lüders und eröffnet damit einen Schleswiger Hauptlinienzweig, der durch die Auswanderung eines Lüders-Enkels über Dänemark und New York schließlich zu einer größeren Nachkommenschaft in Kanada führt.



Die ältere **Enkelin Margarethe Dorothea Holländer** (1737 in Bredstedt – 1809 in Glücksburg) heiratete in Glücksburg den Herzoglichen Jäger Martin Frölich (1737-1789) aus Parchau bei Magdeburg, der dann später Hegereiter im Forst Christianslust bei Brunsbüttel wurde. Deren ältester Sohn **Friedrich Hinrich Wilhelm Frölich** (1769 in Glücksburg – 1845 in Boren) studierte Theologie in Kiel, war zunächst Hauslehrer bei Christian August III. von Ruhmor, dann 1805 Pastor von Süderbrarop und schließlich seit 1812 in Boren. Er war ein guter Pflanzenkenner und Sammler eines großen Herbars. Die Kirchenchronik von Boren schreibt über ihn: „*das Freundliche war ihm eigen, wie er denn überhaupt heiteren Temperamentes war, und sein Wesen mit seinem Namen übereinstimmte.*“

Seine Ehefrau Christina Mommsen war eine Kaufmannstochter aus Sønderborg in Dänemark, wozu damals fast das gesamte Herzogtum Schleswig gehörte, so dass ihr Sohn **Johann Friedrich Nicolaus Frölich** (1796 – 1880) als Advokat am Schleswiger Ober-/Landgericht mehrere Verwaltungsordnungen für beide Herzogtümer Schleswig UND Flensburg entwarf, dann aber 1848 zu Beginn des deutsch-dänischen Krieges Berufsverbot bekam und sich als



heiratete, **Elise Marie Agatha Helene von Ihering** (1852 Gießen – 1920 Leipzig), und dabei vom Judentum zum Christentum konvertierte. Er war damals Professor für Handels- und Versicherungsrecht in Rostock und ging später über Göttingen schließlich nach Leipzig. Seine Grabstelle befindet sich auf dem Göttinger Stadtfriedhof.

Das Foto von 1926 zeigt ihn im Göttinger Garten, drei Jahre vor seinem Tode, zusammen mit **zwei seiner Enkelinnen** (von rechts:) Susi Ehrenberg und (Susanne) **Margret Born** (1915 Göttingen – 2000 Bath, England).

Während die Enkelin Susi Ehrenberg Tochter seines ältesten Sohnes ist, finden wir die Mutter der anderen Enkelin als seine (wohl einzige) Tochter **Martha Emma Hedwig Ehrenberg** (1891-1972), die in



Göttingen geboren wurde, auch dort starb, und im Jahre 1912 den dortigen Privatdozenten der Physik kennenlernte, den sie dann am 2. August 1913 in Grünau bei Berlin heiratete, den späteren Professor für theoretische Physik **Max Jakob Born** (1882 Breslau – 1970 Göttingen). Die Grabsteine beider Eheleute befinden sich auf dem Göttinger Stadtfriedhof, zumal er 1953 zum Ehrenbürger der Stadt Göttingen ernannt

Schriftsteller auf das Adelsgut Winning seiner Ehefrau Henriette von Wiebelsheim zurückziehen konnte. Deren Tochter **Ida Christina Frölich** (1826 Schleswig – 1867 Gießen) heiratete dann 'standesgemäß' den Kgl. Preuß. Oberjustizrat **Prof. Caspar Rudolf Ritter von Ihering** (1818 Aurich – 1880 Göttingen).

Insbesondere war ihr Ehemann zuletzt Professor an der juristischen Fakultät der Universität Göttingen, wo auch der Direktor-Sohn der Wolfenbütteler Samson-Schule **Victor Gabriel Ehrenberg** (1851-1929) Jura studierte sowie promovierte – und dann 20 Jahre später 1882 deren dritte Tochter



worden war, bevor er dann im Jahre 1954 den **Nobelpreis für Physik** wegen seines wesentlichen Anteils an der Entwicklung der Quantenmechanik erhielt. Er war ältester Sohn des Breslauer Universitätsprofessors Gustav Jakob Born für Anatomie und Embryologie und **bekannt sich zur "mosaischen Religion"**. Ab 1933 übernahm er Professuren in Cambridge und Edinburgh, wo er bis zu seiner Rückkehr nach Deutschland 1953 blieb.

Während ihre ältere Tochter nach Australien auswanderte, blieben der jüngere Sohn Gustav Victor Rudolf Born (1921-2011) als Professor für Pharmakologie in England und ebenso zunächst die erwähnte Tochter **Margret Born**, die 1939 den britischen Physiker Maurice Pryce (1913-2003) geheiratet hatte.



Zusammen mit ihm und ihren drei Töchtern übersiedelte sie 1950 auf der "**Queen Elizabeth**" von Southampton nach New York.

Es gibt noch einen weiteren "Prominenten-Zweig" innerhalb des **Schleswiger Hauptlinienzweiges**, der beim jüngsten Bruder der oben erwähnten Ida Christina Frölich (1826-1867) ansetzt, nämlich bei **Otto Carl Emil Werner Frölich** (1835 Schleswig – 1929 Flensburg). Dieser war Landwirt in Ellehuus bei Tondern, später Journalist und



Redakteur in Stralsund. Von seinen mehreren Söhnen, sticht der zweite besonders hervor: **Christian Curt Ludwig Werner Frölich** (1865-1963) wurde als Schiffskapitän fast 100 Jahre alt; schon während des Ersten Weltkriegs arbeitete er als Hafenskapitän in Apia auf der Insel Upolu, Samoa, wo er seit ca. 1900 mit seiner Ehefrau Maria Babette Schmidt wohnte und einen Sohn sowie vier Töchter in die indonesische Inselwelt setzte. Die jüngste Tochter **Elfriede Frölich** (1914-1971) lernte – wahrscheinlich in irgendeinem Hafen oder auf einer Schiffsfahrt – den in Tanganjika, damals



Deutsch-Ostafrika, geborenen Tropenkaufmann **Kai-Uwe von Hassel** (1913 Gare – 1997 Aachen) kennen und heiratete ihn 1940. Er war der Sohn des Pflanzers und Plantagenbesitzers Theodor von Hassel aus Trier und seiner Ehefrau Emma Jepsen aus Apenrade in Dänemark.

In Folge wurde er Bürgermeister von Glücksburg, Ministerpräsident von Schleswig-Holstein, Bundesminister für Verteidigung (1963) und Vertriebenenminister (1966), schließlich Bundestagspräsident (1969-1972). Seine Grabstätte befindet sich in Muffendorf bei Bonn auf dem Friedhof Alt St. Martin. Mit der Luther-Nachfahrin Elfriede Frölich hatte er eine Tochter und einen Sohn, und von diesem einen Enkelsohn.



Zum Abschluss gehe ich noch auf eine mehr "bodenständige" Abzweigung innerhalb des **Schleswiger Hauptlinienzweiges** ein, und zwar auf die vom letztlich erwähnten FRÖLICH-Bruder allerjüngste Schwester namens **Anna Margaretha Henrietta Agathe Frölich** (1844 Schleswig – 1924 Dresden). Sie wuchs in Schleswig auf, heiratete am 13. August 1868 im Dom den dort gebürtigen 23-jährigen Kaufmannssohn Johann Theodor Wilhelm Höber (1845-1897) und bekam mit ihm auf Sylt den Sohn **Friedrich Wilhelm Christian Höber** (1870 Westerland – 1942 Boldixum).



Der Vater hatte eine Theologie-Ausbildung und ging mit der Familie als Pastor nach Wyk auf Föhr und Eckernförde, zuletzt als Missionsinspektor nach **Brekum** (zurück zum Wirkungsort ihres Urahns 'Daniel Luther')! Als der Vater 1879 starb, war auch der Sohn schon Pastor auf Fehmarn geworden und, zwei Jahre später, in **Boldixum auf Föhr**. Wie gerne er dort gewirkt hat, geht aus dieser Grußkarte hervor, die er anlässlich eines Ausflugs „an den ganzen Verein“ gerichtet hat.

Er war dann auch in seiner Gemeinde auf Föhr so beliebt, dass lange noch in der Sakristei der Pfarrkirche St. Nicolai sein Ölgemälde hing.

Auch **sein Grabstein** (siehe Foto oben), der ihm während des Kriegsjahres 1942 gesetzt wurde, drückt den Dank aus. Nach zwei Töchtern bekam er mit seiner Ehefrau Clara Magdalena Wihelmine Jensen auch den Sohn **Wilhelm Christian Höber** (* 1904 in Boldixum), der allerdings schon als 21-jähriger Student der Medizin in Heide bei Meldorf durch einen Unglücksfall ums Leben kam.



Dessen Grabstein trägt im üblichen Kopf-Medaillon die symbolische **Äskulap-Schlange am Kreuze**.

Hiermit schließt der Überblick über die Nachfahren des Reformatorsohnes Magister Johannes Luther, deren große, bis in die heutige Generation reichenden Linien alle über seinen ersten Sohn Martin Luther laufen



und eingeteilt sind in die kleinere **Brekum-Hauptlinie** im Bereich des Nordfriesischen Festlands, die umfangreiche **Pellworm-Hauptlinie** von dieser Nordsee-Insel ausgehend, den **Schleswiger Hauptlinienzweig** mit seinen vielfältigen Ausstrahlungen nach Übersee sowie dann die auch wieder größere **Erfurter LUTHER-Hauptlinie**, mit dem stetig weiter wachsenden **LUTHER-Hauptlinienzweig in Pennsylvania**, wo auch heute noch regional und von da aus in ganz Nordamerika Hunderte von Reformator-Nachfahren mit Familiennamen LUTHER leben.

Prof. Wolfgang Alt



Die Familie der Luther-Verwandten hat sich in Nürnberg getroffen

Highlights des diesjährigen Familientreffens vom 6. bis 8. September 2024

Rund 60 von Luthers Nachfahren trafen sich auch 2024 zum traditionellen Familientreffen. In diesem Jahr in der geschichtlich vielseitigen Stadt Nürnberg. So bunt und vielseitig, wie unsere Lutheridenfamilien sind, so bunt war auch unser Familientreffen.

Von Freitag, dem 6. bis Sonntag, dem 8. September 2024 verlebten die Nachfahren und Verwandten von Martin Luther eine ereignisreiche Zeit. Man traf bekannte Gesichter, aber auch neue Mitglieder der Lutheriden-Vereinigung fanden den Weg nach Nürnberg und fühlten sich sichtlich wohl. Mit einem abwechslungsreichen Programm,

zusammengestellt und organisiert vom Vorstand der Lutheriden, begann das Treffen am Freitag mit einer Andacht in der Paul-Gerhardt-Kirche der evangelischen Gemeinde Langwasser. Allen Organisatoren an dieser Stelle ein großes Dankeschön. Begrüßt hat uns Pfarrer Daniel Szemeredy. Die inhaltliche Gestaltung der Andacht übernahm Christian Priesmeier.

Wie bei jedem Familientreffen, kommt vor dem Vergnügen die Arbeit. Die Mitgliederversammlung, verbunden mit der Vorstandswahl, fand im Gemeindehaus der Gemeinde Langwasser an der Paul-Gerhardt-Kirche statt. Ein Highlight dieser Mitgliederversammlung war die Ernennung von Martin Eichler zum Ehrenvorsitzenden. Wie kaum ein anderer, prägte Martin die

Vereinigung durch sein Engagement. Wir freuen uns mit ihm gemeinsam über diese Auszeichnung.

Dank des wieder gewählten Vorstandsvorsitzenden Christian Priesmeier, seiner Frau und vielen HelferInnen, gab es, im Sinne Martin Luthers, ein einfaches, aber leckeres Abendbrot. Bei einem Glas Wein oder Bier wurde viel erzählt, sich ausgetauscht, philosophiert und gemeinsam der Abend entspannt verbracht.

In den Genuss eines thematischen Vortrags zum Thema: "Bezüge des Reformators Martin Luther, seines Umfeldes und seiner Verwandten zu Persönlichkeiten und Familien in Nürnberg" sind wir an diesem Abend durch unseren Genealogen Professor Wolfgang Alt gekommen.

Die Letzten machten das Licht aus. Nachdem



Hotel zurück. Den Absacker in der Hotelbar, den einige von uns noch genommen haben, thematisieren wir hier nicht.

Der Samstag begann mit einem köstlichen Frühstück, bevor es dann für den Großteil der Lutheriden zur Stadtführung in die Innenstadt Nürnbergs ging. Ein kleiner Teil unserer Gruppe fuhr mit der Bimmelbahn durch die Stadt. So konnte jeder der Teilnehmenden entspannt sitzend die Stadt Nürnberg auf sich wirken lassen. Begonnen

hat die Tour am Jakobsplatz, dann ging es weiter zur Maxbrücke, der St. Lorenz Kirche und dem Heilig-Geist-Spital bis hinauf zur beeindruckenden Kaiserburg. Stationen, wie die Frauentormauer und der Burggraben, wurden ebenfalls angefahren.

Die Gruppe, die zu Fuß unterwegs war, wurde von den ExpertInnen Gabriele Stauß und Rainer Hingler auf die Spuren der Reformation in Nürnberg geführt. Viele interessante



beim Verstauen der Stühle noch Tetris gespielt wurde und alles abgewaschen war, gingen auch die letzten Familienmitglieder ins Arvena Park



Informationen konnten die Teilnehmer von den Gästeführern erfahren. Die Reformation in Nürnberg, auch "Das Auge und Ohr Deutschlands" genannt, hat die Stadtväter und kirchlichen Einrichtungen, wie Klöster eng miteinander verbunden. Nürnberg galt als Vorreiter der Reformation. Nicht nur, dass es eine Reformation ohne größere Unruhen war, Nürnberg galt auch als humanistisches Medienzentrum der Reformation. Natürlich durfte neben den ausgewählten Stationen, die eine besondere Bedingung für die Einführung der neuen Lehre in Nürnberg darstellten, der Standort des jährlich stattfindenden Christkindlmarktes nicht fehlen.

Nach so viel geschichtlichem Input hatten sich alle eine Pause mit individuellem Mittagessen verdient. Am Nachmittag ging es weiter mit der historischen Straßenbahn Nr. 6 durch Nürnberg. Vom Hauptbahnhof fuhr die Bahn zunächst zum Nürnberger Zoo. Dort verbrachten die jüngsten Lutheriden den Vormittag. Mit der Erkundung und Beobachtung außergewöhnlicher Tiere, Eis und Wettrennen hatten die Kinder viel zu berichten oder verarbeiteten die Eindrücke bei einem kleinen Nickerchen in der Straßenbahn. Alle anderen erfuhren von den beiden Stadtführerinnen Gabriele Stauf und Inge Krause-Zimmermann viel Wissenswertes rund um die historische Straßenbahn, den Zoo, als Pulverfass der Gegner und Befürworter, Wissenswertes zu den Reichsparteitagen und der Meistersingerhalle.

Weitere Stationen waren das historische Straßenbahndepot St. Peter, der Plärrer, an dem 1835 die erste deutsche Eisenbahn startete, und die historische Stadtmauer.

Wieder angekommen am Hauptbahnhof, entstand an der historischen Straßenbahn



von Petra Kourukmas leitete den Festabend thematisch passend ein.

Es war ein erfrischender Abend mit tollen Gesprächen und Überraschungen. So hatten die Kinder auch einen kleinen Beitrag für den Abend vorbereitet. Mit einem Tierquizz konnten sich die Erwachsenen einen kleinen Eindruck von ihrem Zoobesuch verschaffen. Tradition bleibt Tradition – Tombola mit Losfee Maria Richter.

In diesem Jahr waren nicht die Luther-Ansteckpins der Renner, sondern der gute Wein. Für die Kids gab es unzählige Süßigkeiten. So kam jeder bei diesem spaßigen Ereignis auf seine Kosten. Der Abend neigte sich dem Ende zu. Aber nicht die Feierlaune von uns Lutheriden. So wurde die After-Festabend-Party in die Bar verlegt. Feste muss man feiern, wie sie fallen.

das traditionelle Familienfoto.

Durchatmen war angesagt. Zurück im Hotel wurde Kaffee getrunken, sich ausgeruht und schick gemacht für den Festabend im großen Saal des Hotels, passend eingedeckt, mit großen Kerzenständern sowie zurückhaltender Tischdeko. Auch in diesem Jahr gab es ausgewählte Speisen als kaltwarmes Buffet aufgebaut. Das Team des Arvena Park Hotels hat ein großartiges Gesamtkonzept für diesen Abend auf die Beine gestellt. Vielen Dank dafür.

Vor dem Essen begrüßte die Vereinigung Frau Dr. Martina Bauernfeind und Dr. Walter Bauernfeind als Ehrengäste des Festabends und Vertreter der Stadt Nürnberg. Der Fachvortrag „Nürnberg - Bildung im Zeitalter der Reformation“



Familientreffen 6.-8. September 2024



Nürnberg





Am Sonntagmorgen, begegnete man sich, mehr oder weniger fit, aber gut gelaunt am Frühstücksbuffet. Gespräche des Vorabends wurden weitergeführt und bei einer dritten Tasse Kaffee unterhielt man sich auch mit Familienmitgliedern, mit denen man an diesem Wochenende noch gar nicht gesprochen hatte.

Im Hotel ausgecheckt, machten sich alle auf den Weg zum Abschlussgottesdienst in die Dietrich-Bonhoeffer-Kirche. Ein tief sinnig nachdenklicher Gottesdienst beschloss das Familientreffen. Bei einer Tasse Kaffee konnte man mit der Gemeinde noch einmal ins Gespräch kommen.

Auch in diesem Jahr war das Familientreffen der Lutheriden, neben den thematisch vielseitigen Veranstaltungen, in erster Linie geprägt von gemeinsamer wertvoller Zeit. Gespräche, Austausch, zusammen Lachen und Schaffen von Erinnerungen galten als zentraler Bestandteil des Wochenendes. Und genau das

ist in der jetzigen Welt so wichtig. Im Gespräch bleiben, aufeinander zugehen, Freude an den Dingen haben, die wir tun.

Wir als Nachfahren von Martin Luther haben es uns zur Aufgabe gemacht, Luthers Geist und Sinn in die Welt zu tragen. So wichtig, wie jetzt, war diese Aufgabe vielleicht noch nie. Es ist an jedem einzelnen von uns, laut zu sein gegen Hass und Gewalt und aufzustehen für ein friedliches Miteinander.

Mir ist an diesem Wochenende bei der Betreuung der Kinder wieder bewusst geworden, was wir als Erwachsene für eine Verantwortung unseren Kindern gegenüber haben. Sie auf dieser Welt auf den richtigen Weg zu führen und bei all den Herausforderungen, die auf sie warten, zu begleiten. Auch wir als Lutheriden-Vereinigung brauchen die Stimmen unserer Kleinsten. Wir haben viel vor. Gehen wir es an – zusammen. Lasst uns gemeinsam die



Grenzen der Unmenschlichkeit und des Hasses durchbrechen und unser 100-jähriges Bestehen im Jahr 2026 in Eisenach gemeinsam feiern.

Karolin Held

Protokoll der Mitgliederversammlung

Protokoll der Mitgliederversammlung der Lutheriden-Vereinigung e.V.

am Freitag, dem 6. September 2024, um 18.00 Uhr im Gemeindesaal der Paul-Gerhardt-Gemeinde in der Glogauer Str. 23 in 90473 Nürnberg

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden
2. Grußworte von Gästen
3. Rechenschaftsbericht des Vorstandes
4. Satzungsänderungen und - Ergänzungen
5. Kassenbericht
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Entlastung des Vorstandes durch die Mitgliederversammlung
8. Neuwahlen
9. Verschiedenes

Anwesend: 33 Mitglieder und 15 Gäste

1. Eröffnung durch den Vorstandsvorsitzenden, Herrn Christian Priesmeier

Begrüßung aller Mitglieder und Gäste.

2. Grußworte von Gästen

Es gab keine.

3. Rechenschaftsbericht des Vorstandes

vorgetragen vom Vorstandsvorsitzenden, Herrn Christian Priesmeier und dem stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Klaus Held
Rechenschaftsbericht, Teil 1, Vorsitzender, Christian Priesmeier

Sitzungen des Vorstandes

- Augustiner Kloster, Erfurt 22.10. bis 23.10.2022 (Neuer Vorstand)
- Gebewo, Berlin 11.03. bis 12.03.2023
- Arvena Park, Nürnberg 21.10. bis 22.10.2023 (Familientreffen)
- Hotel Berliner Bär, Berlin 24.02. bis 25.02.2024

Geplant für den neuen Vorstand

- FeWo Friedrich August, Hameln 12.10 bis 13.10.2024 (Neuer Vorstand)

Themen des Vorstandes

- Anpassung der Verwaltungsprozesse
- Aufarbeitung der Vorgänge, Anpassung an die neuen Vorstandsmitglieder
- Softwareunterstützung Net-XP Verein, IONOS Cloud

- Viele neue Mitglieder dank der Genealogie
- Arbeitskreis neue Satzung (Klaus Held, Martin Richter, Christian Priesmeier)
- Übernahme Familienblatt (Gestaltung, Texte usw.)
- Bibliothekssoftware zur Verwaltung des Buchbestandes
- Archivräume in Zeitz in der Bibliothek
- Familientreffen in Möhra vom 09. bis 11.06.2023
- Vorbereitung, Planung usw.
- Familientreffen in Nürnberg (heute)
- Vorbereitung, Planung
- Herzlichen Dank an Familie Zygalakis bei der Unterstützung
- Festschrift 2026 – Hundert Jahre Lutheriden-Vereinigung e.V.
- Buch, ca. 250 Seiten, teilweise farbig, Kaufpreis unter 50 EUR
- Änderung von Verträgen, da diese teilweise auf Hans Peter Werner liefern
- Verträge können teilweise immer nur auf Privatpersonen abgeschlossen werden
- Übernahme der Amtsgeschäfte durch Lukas Richter
- Einrichtung eines PayPal Kontos
- Mitgliederbeiträge aus dem Ausland
- Weniger Auslagen der Vorstände, da direkt abgerechnet werden kann
- Neue Webseite, Problem der Pflege und Themen
- Mitarbeiter werden hierfür gesucht
- Ausstellungswünsche, die aber aus Zeit- und/oder Geldmangel derzeit nicht stattfinden
- u.a. Ausstellung Luthers Kinder (Geldgeber, Mitarbeiter, Ausführende gesucht)

Rechenschaftsbericht, Teil 2, stellv. Vorsitzender, Klaus Held

- Organisatorische und technische Veränderung, um die Arbeit des Vorstandes zu verbessern, zu zentralisieren, besser zu organisieren und für die territorial weit auseinander wohnenden Vorstandsmitglieder zu optimieren
- Einführung verschiedener Dienste, Programme, Speicherorte von Daten für die Vorstandsarbeit

NetxpVerein:

- Ein neues Tool, das schon unser alter Schatzmeister Hans Peter Werner mit eingeführt hat
- Es ersetzt mehrere alte Tools, die meist dezentral im Einsatz waren
- Vereinsverwaltung: Mitgliederdaten, Bankdaten, Verwaltung der Vereinsdaten, Finanzverwaltung
- Verteilte Verarbeitung der Daten durch unterschiedliche Nutzer mit entsprechenden Rollen und Rechten
- Eine Online-Anwendung, die über geschützte Verbindungen DSGVO-konform Vereinsdaten verwaltet

Zentrale Mails für den Vorstand:

- zur Optimierung der Zusammenarbeit der Vorstandsmitglieder
- Gruppenbildung, um Nachrichten und Informationen gezielt zu erlangen und weiter zu verteilen
- auch andere Kommunikationswege werden individuell genutzt

Ancestry

- zentrale Datenbank für die Genealogie:
- Unser Genealoge Prof. Wolfgang Alt arbeitet an dieser zentral im Internet liegenden Datenbank mit einem Team an den genealogischen Daten
- Die genealogischen Daten sind damit konzentriert an einem physischen Ort und auf einem aktuellen Stand
- Arbeit mit unterschiedlichen Rollen und Rechten
- Die Datenbank und die Daten sind und bleiben Eigentum der Vereinigung
- Ein sehr schönes Beispiel für einen aktiven Arbeitskreis

Vorstandssitzungen – auch virtuell:

- Optimierung der Arbeit des Vorstandes
- Sitzungen können vollständig virtuell abgehalten werden
- Zu einzelnen Sitzungen können Vorstandsmitglieder dazugeschaltet werden – z.B. unsere jungen Mütter
- Das erweitert die Möglichkeiten von Sitzungen, z.T. auch im kleinen Kreis
- Durch die Anschaffung einer Cloud-Lösung wurde auch diese Möglichkeit auf solide technische Füße gestellt
- der Vorstand ist technisch sicher und variabel in der Lage, mit diesem Tool zu arbeiten

NextCloud:

- zentraler Ort zur Datenhaltung
- alle relevanten Daten für die Vorstandsarbeit werden zur Zeit in einer Cloudstruktur zusammengeführt
- unterschiedliche Nutzerrollen ermöglichen eine dezentrale Arbeit – je nach Aufgabenbereich
- umfangreiche Toolsammlung zur gemeinsamen Arbeit im Vorstand
- kollaboratives Arbeiten an gemeinsamen Dokumenten mit einer Office-Online-Lösung

Neuausrichtung Familienblatt:

- Anschaffung einer neuen, kostengünstigen Softwarelösung zur Erstellung des Familienblattes
- zentrale Bearbeitung der Daten
- Redaktion und Layout im Team
- Druck und Versand in einem anderen Team
- Verteilung der Arbeiten auf mehrere Personen / Vor- und Nachteile

Geschäftsprozesse

- Sammlung von Informationen zu Geschäftsprozessen, die in der Vorstands- und Vereinsarbeit bedeutsam sind
- z.B. Erstellung des Familienblattes, Organisation und Durchführung von Familientreffen, Abwicklung aller Finanzgeschäfte der Vereinigung, Genealogische Arbeit, Mitgliederverwaltung
- mit diesen Arbeitsgrundlagen will der Vorstand für seine Arbeit jetzt und in der Zukunft eine solide Grundlage erarbeiten
- auch wenn Vorstandsmitglieder wechseln oder andere Personen in die Arbeit eingebunden werden, sind diese Dokumente Grundlage der Arbeit

Neue Bibliothekssoftware:

- die Bibliothekssoftware für unsere Bibliothek in Zeitz ist in die Jahre gekommen
- die Skriptsprache PHP ist für die Funktionalität des Tools notwendig
- für die Bereitstellung der alten PHP-Version musste die Vereinigung finanzielle Mittel aufwenden
- mit dem neu erstellten Tool wird die PHP-Version 8 verwendet, die nicht kostenpflichtig ist
- mit der umsichtigen Arbeit des Vorstandes werden auch Kosten eingespart

Die Programme, Dienste und Datenbanken unterstützen die Vorstandsarbeit – bedeuten aber auch finanzielle Aufwendungen. Wir haben uns bei all den Komponenten um eine wirtschaftliche Mittelverwaltung bemüht. All die Dinge stellen die Vorstandsarbeit auf eine solide und zukunftsweisende Grundlage, mit der auch zukünftige Vorstände arbeiten können.

4. Satzungsänderung

Martin Richter erläuterte die Satzungsänderung und beantwortete Fragen der Mitglieder. Satzungsänderungsantrag des Vorstands

Nach § 5 Abs. 6 wird folgender neuer § 5 a eingefügt:

§ 5 a Arbeitskreise

1. Der Vorstand kann befristet für bestimmte Projekte oder zur dauerhaften Bearbeitung von vereinsrelevanten Aufgaben Arbeitskreise einsetzen.
2. In Arbeitskreisen können auch Personen mitarbeiten, die nicht Mitglied des Vereins sind.
3. Arbeitskreise werden durch einen Sprecher geleitet. Dieser muss Mitglied der Vereinigung sein. Arbeitskreissprecher können dauerhaft mit beratender Stimme in den Vorstand kooptiert oder zu einzelnen Tagesordnungspunkten in die Vorstandssitzung hinzugezogen werden.
4. Der Vorstand kann den Arbeitskreisen für ihre Tätigkeit Finanzbudgets zur Bewirtschaftung zuweisen, deren satzungsgemäße Verwendung beleghaft nachzuweisen sind.
5. Die Mitgliederversammlung erhält einen Bericht über die Tätigkeit der Arbeitskreise.

Herr Wolfgang Liebehenschel hatte vor der Mitgliederversammlung schriftlich einen Änderungsantrag zur Satzungsänderung eingebracht.

§ 5 a Arbeitskreise

1. ...
2. In Arbeitskreisen können auch Personen, die mit zwei Drittel vorstandsmehrheitlicher Abstimmung berufen werden, mitarbeiten, die nicht Mitglied des Vereins sind.
Begründung: „Ich halte diese Eingrenzung für ratsam, weil eine unbegrenzte Personalgruppe oder Persönlichkeit leicht die Oberhand gewinnen könnte – was ggf. zerstörerische Wirkungen haben könnte.“

Über diesen Antrag wurde abgestimmt:

1 Ja-Stimme, 24 Gegenstimmen, 7 Enthaltungen.

Damit ist der Antrag abgelehnt.

Ergebnis der Abstimmung zur Satzungsänderung im Wortlaut des Vorstandes

30 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen

Damit ist der Antrag zur Satzungsänderung angenommen.

Eckpunkte für perspektivische Satzungsänderung

- Grundhafte Überarbeitung der Satzung bis zur nächsten MV erforderlich, da teilweise MV-Beschlüsse der Vergangenheit nie in die Satzung übernommen wurden (z.B. Junior- und Familienmitgliedschaften)
- teilweise Regelungslücken bestehen oder Regelungen unklar sind
- Änderungen des Vereinsrechts einzuarbeiten sind
- Keine Änderungen an Vereinszweck, Name und Sitz
- Keine Änderungen am Charakter der Organisation als Familienvereinigung

Themen für perspektivische Satzungsänderung

- Einarbeitung der Möglichkeiten moderner Kommunikationsmittel (z.B. Möglichkeit zur virtuellen Teilnahme an Mitgliederversammlungen)
- Ermöglichung einer internationaleren Arbeit angesichts vieler Verwandter in anderen Ländern
- Schaffung von gemeinnützigen Unterstützungsstrukturen für die Arbeit im Rahmen der Familienforschung, Archiv und Bibliothek sowie zur Betreuung der Lutherstätten

5. Kassenbericht des Schatzmeister Lukas Richter

Die finanzielle Situation der Lutheriden-Vereinigung wurde vom Schatzmeister in einer übersichtlichen und verständlichen Form dargestellt.

Rechenschaftsbericht 2022

Anfangsbestand 1.1.2022	15.420,55 €
Einnahmen 2022	19.311,06 €
Ausgaben 2022	19.506,11 €
Saldo	- 225,05 €
Endbestand 31.12.2022	15.225,50 €

Rechenschaftsbericht J23 - Jahresübersicht

Anfangsbestand 1.1.2023	15.225,50 €
Einnahmen 2023	8.823,62 €
Ausgaben 2023	7.119,68 €
Saldo	1.703,94 €
Endbestand 31.12.2023	16.929,44 €

Mitgliederstatistik

	2022	2023	2024 (30.6.)
01.01.	241	245	251
Eintritte	10	9	6
Austritte/Verstorbene	6	3	3
Änderung	+ 4	+ 6	+ 3
31.12.	245	251	254

Rechenschaftsbericht 24 - HJ

Anfangsbestand 1.1.2024	16.929,44 €
Einnahmen 2024	14.298,42 €
Ausgaben 2024	4.149,93 €
Saldo	10.148,49 €
Endbestand 30.06.2024	30.530,28 €

Laufende Kosten

Kategorie	Kosten pro Jahr
Software (NetXP, Ancestry,)	684,96 €
Website und Cloud (Strato und Ionos)	595,44 €
Internetanbindung Bibliothek (1&1)	387,44 €
Versicherungen	341,77 €
Bankgebühren	12,55 €

6. Bericht der Kassenprüfer

Die Kassenprüfer, Herr Bernd Gibfried und Herr Carsten Bacza, waren mit dem Kassenbericht einverstanden und gaben den Mitgliedern ein positives Signal, den Schatzmeister und den Vorstand zu entlasten.

7. Entlastung des Vorstandes durch die Mitgliederversammlung

Abstimmungsergebnis zur Entlastung des Schatzmeisters Lukas Richter mit 33 Stimmen von 33 Stimmen, Entlastung des Vorstandes, ebenfalls mit 33 Stimmen von 33 Stimmen.

8. Neuwahlen- Wahl des Vorstandes und der Kassenprüfer

Wahlleiter: Herr Bernd Gibfried / Assistent: Herr Andreas Krömer

Zu Beginn der Wahl wurde das Ausscheiden der Beisitzer Franziska Kühnemann, Jana Wieditz und Martin Eichler bekannt gegeben. Würdevoll wurde ihnen vom Vorstand, im Namen aller Mitglieder, für ihre Arbeit gedankt. Martin Eichler erhielt für seine großartige, langjährige Tätigkeit als Herausgeber des Familienblattes eine große Fotografie, wo alle Anwesenden unterschrieben haben. Nachfolger wurden keine aufgestellt.

Wahlleiter, Herr Bernd Gibfried, stellte alle zur Wahl kandidierende Personen vor und fragte die Mitglieder, ob es noch Kandidatenvorschläge gibt. Das war nicht der Fall. Es wurde anschließend einzeln und mit vorbereiteten Wahlzetteln gewählt. Nina Aryapour war nicht anwesend, hatte aber schriftlich die Bereitschaft zur Kandidatur und Annahme der

Wahl dem Vorsitzenden mitgeteilt. Es wurde jeweils in geheimer, schriftlicher Wahl mit folgendem Ergebnis gewählt:

Vorsitzender Christian Priesmeier mit 33 Stimmen von 33 Stimmen
Stellvertr. Vorsitzender Klaus Held mit 33 Stimmen von 33 Stimmen
Schatzmeister Lukas Richter mit 31 Stimmen von 33 Stimmen
Schriftführer Sabine Held mit 33 Stimmen von 33 Stimmen

und als

Beisitzerin Nina Aryapour mit 29 Stimmen von 33 Stimmen
Beisitzer Martin Richter mit 31 Stimmen von 33 stimmen

Alle gewählten Personen nahmen die Wahl auf Anfrage des Wahlleiters an, der dem neuen Vorstand anschließend zur Wahl gratulierte. Neben dem Vorstand wurden weiterhin einstimmig als Kassenprüfer Bernd Gibfried und Karsten Bacza gewählt, die ihre Wahl ebenfalls annahmen. Wahlleiter hierfür war der neue Vorsitzende Christian Priesmeier.

9. Verschiedenes

Martin Eichler wurde als Ehrenvorsitzender vom Vorstand vorgeschlagen.

Begründung:

„Der Ehrenvorsitz ist seit dem Tod von Frau Irene Scholvin vakant. Der Vorstand hat nach eingehender Beratung sich entschlossen, der Mitgliederversammlung in Nürnberg den Vorschlag zu unterbreiten, Herrn Dipl.-Theologen Martin Eichler, für seine in den vergangenen Jahrzehnten geleistete Arbeit im Vorstand den Ehrenvorsitz anzutragen. Herr Eichler hat sich seit vielen Jahren im Rahmen seiner Tätigkeit als Beisitzer, Stellvertretender Vorsitzender, Vorsitzender und bisheriger Gestalter des Familienblattes in vorbildlicher Weise für die Vereinigung eingesetzt. Mit seiner Expertise, seinem Wissen und seiner Akribie hat er sich verdient, um die Vereinigung gemacht. Mit der Neuwahl des Vorstandes 2024 scheidet Herr Martin Eichler aus der aktiven Vorstandsarbeit aus.“

Die Wahl erfolgte mit Handzeichen.

Ergebnis, **Ehrenvorsitzender Martin Eichler** mit 32 Stimmen von 33 Stimmen.

Martin Eichler bedankte sich für die Ernennung zum neuen Ehrenvorsitzenden.

Die Sitzung wurde vom Vorsitzenden um 20:10 Uhr beendet.

Nürnberg, 06.09.2024

Christian Priemeier Vorsitzender	10.10.2024 Datum	gez. Christian Priesmeier Unterschrift
Sabine Held Schriftführerin	10.10.2024 Datum	gez. Sabine Held Unterschrift

Anlagen zum Protokoll : Wahlprotokoll, Anwesenheitsliste

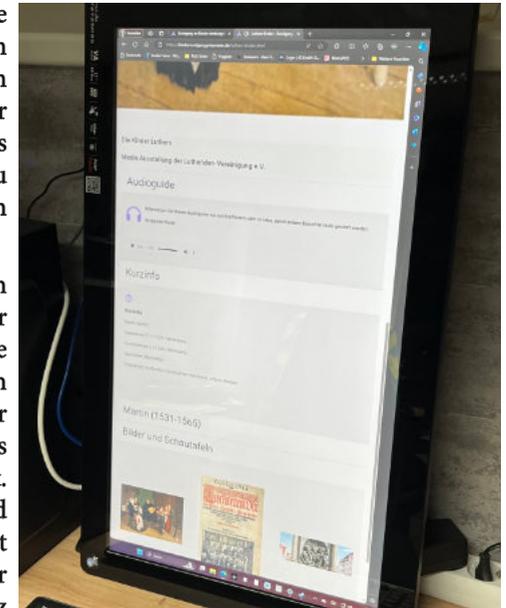
Ausstellung Luthers Kinder

Seit Langem gibt es den Wunsch, eine Ausstellung zu Luthers Kindern zu gestalten und dieses Thema einem größeren Publikum darzubieten. Immer wieder haben wir über dieses Projekt im Vorstand diskutiert und es verworfen. Zu teuer, zu aufwendig und dazu keinen Standort, an dem wir dieses Vorhaben personell und zeitlich umsetzen können.

Im Zuge der Mitarbeit in meinem Heimatkloster Amelungsborn bei der Umsetzung eines digitalen Rundgangs, habe ich die Idee gehabt, unsere Ausstellung in digitaler Form zu gestalten. Auf unserer vergangenen Vorstandssitzung habe ich das Konzept dieser Ausstellung vorgestellt. Daraufhin hat der Vorstand direkt Pläne und Gestaltungsmöglichkeiten besprochen, mit dem Ergebnis, dass wir im kommenden Jahr zunächst in der Lutheriden-Bibliothek in Zeitz eine multimediale Ausstellung gestalten wollen. Im weiteren Verlauf haben wir damit auch die Möglichkeit geschaffen, diese Ausstellung an anderen Orten durchzuführen. Sicherlich dann auch in Eisenach zur 100. Jahrfeier der Vereinigung.

Wie kann man sich dies vorstellen?

Die Basis der Ausstellung werden Touchmonitore und Kopfhörer bilden, auf denen ein Webcontent dargestellt wird. Die abschließende Anzahl Mediaeinheiten hängt von den finanziellen Möglichkeiten ab, die pro Stück zwischen 700 EUR und 1000 EUR liegen. Das heißt, die Inhalte der Ausstellung (Texte, Bilder) werden medial aufgearbeitet. Zudem haben wir bereits die Möglichkeit geschaffen, Texte, die man am Bildschirm sonst nur lesen kann, via Sprach-KI zu vertonen.



Ein Mustergerät, mit dem ich derzeit experimentiere, habe ich bereits bei mir im Büro (siehe Bild).

Wer dieses **Projekt unterstützen** mag, kann dies durch *Mitarbeit in der Arbeitsgruppe "Ausstellung"* tun oder auch durch *Geldspenden* für die Anschaffung der benötigten Hardware. Die Mitarbeit kann durch Redigieren von Textmaterialien und Gestaltung und Aufarbeitung von Bildern, Doodles, Videocontent und Inhalten erfolgen. Wer Interesse oder zudem Texte und Bilder hat, (die wir rechtlich auch für diesen Zweck benutzen dürfen) kann diese digital oder via Postan an eines der, im Impressum genannten, Vorstandsmitglieder senden.

Ihr

Br. Christian Priesmeier (Fam.)

Vorsitzender



Das Fanal: Aufbruch zu Luther und Nachkommen, Teil 9

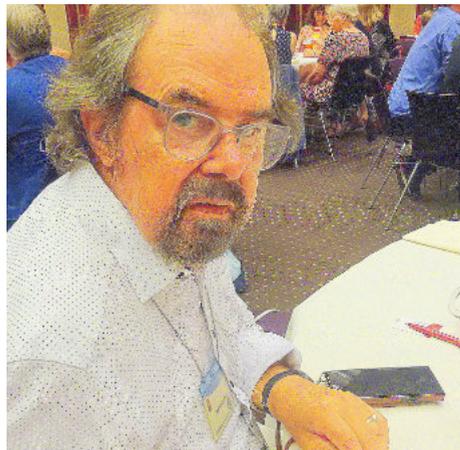
VON JÜRGEN HELBIG

Liebe Lutheriden!

Die Lutheriden-Vereinigung kann durch ihre bald 100-jährige Geschichte (1926-2026) auf viele bedeutende Zusammenkünfte blicken. Und nun (noch fast ganz aktuell) kam hinzu: Nürnberg 2024, unser Treffen mit Stadtführung, Rundfahrt, Vorträgen und der im Hotel „Arvena Park“ stattgefunden großen Festveranstaltung – eröffnet von Christian Priesmeier, Vorsitzender der Lutheriden.

Auf dem Weg dahin, in der U1 zum besagten Hotel, traf ich Menschen aus verschiedensten Ländern, in Sonderheit im Verbund mit Pécs, Ungarn: Begrüßungs-Thema auf o.g. Festveranstaltung mit Dipl. Theol. Martin Eichler⁽¹⁾. Aber auch seine erneute Reise nach Rumänien, nach Siebenbürgen stand im Gespräch; wohlthuend allemal – Martin mit

Ehefrau Friederike und Schwester Astrid anzutreffen – im Hotel „Arvena Park“, von wo aus ich Nürnberg erkundete: mit wunderbaren Restaurants, Bauwerken der Geschichte und vielen Gästen aus nah und fern. Wer dort (in dieser zur Lutherzeit bekannten Medienstadt des Buchdrucks)



den ältesten erhaltenen Globus der Welt gesehen und das mannigfaltige kulturelle Leben der Altstadt erlebt hat, kann sich vielleicht inspirativ dem Thema Globalisierung der Luthererwandten besonders widmen. Zumal etliche von uns einen Stammbaum haben, der dies zumindest partiell verdeutlicht. Unabhängig davon, können wir konstatieren: Die Luthernachkommenschaft hat sich weltweit verbreitet, was ebenso im vierbändigen Werk „Ahnen und Enkel“ (2020)⁽²⁾ und vermittelt im Weihnachtsbrief⁽³⁾ des Vorsitzenden der Lutheriden, Christian Priesmeier, zum Ausdruck kommt. Stichwort: Internationalisierung der Lutheriden⁽³⁾ ein für die Lutheriden-Festschrift 2026 interessantes Thema, das mit vielen Aspekten transparent gemacht werden kann.

Als Auftakt dazu haben wir ein Symbol, ein Ereignis: so führte der Autor (Jürgen Helbig) gleich im neuen Jahr, im Januar 2024, ein Geburtstags-Lutheriden-Gespräch nach Neuseeland – im Südpazifik: von wo aus das globale Reformationsjahr 2017 eröffnet wurde und wohin die Forsters mit Cook aufbrachen,





Abb. 5



Abb. 6

heute: durch Mitglieder der Lutheriden-Familie selbst und durch Weggefährten, Freunde: wie die mit Bockaus Schulmeister Johannes Lindemann und Luther Verbundenen: voran Pfarrer George Körner (1717-1772), Dr. Siegfried Schlegel (1928-2022), Pfarrer Jochen Härtwig (1937-2023). Oder in Wörlitz (bezüglich des Reformators): Pfarrer Thomas Pfennigsdorf, der unzählige Male in Bildsichtweite zu Luther predigte, in der Wörlitzer Kirche, auf deren Boden Martin Luther 1532 vor anhaltischen Fürsten sprach.

Zu Pfarrer i. R. Pfennigsdorfs Wörlitzer Abschieds-Gottesdienst in der Kirche ST. PETRI mit anschließendem Empfang (7. Januar 2024) in der Gaststätte „Zum Eichenkranz“, von vielen Geistesgrößen der Goethezeit besucht, berührte eine Publikation auch die Lutheriden und die Deutsche Evangelisch-Lutherische Konferenz in Nordamerika. Vielfältiger Bezugspunkt zum Thema!

Und übrigens als Impuls und Illustration für die Thematik Nordamerika und Auswanderung: Wer weiß schon, dass



Abb. 7

1772, und bald in Wörlitz im Blickpunkt standen. (2024 sogar mit dem kommenden Lutheriden-Jubiläum!)

Und damit nicht genug zu Konstellationen des zuvor genannten Gesprächs – mit Barbara, die in Neuseeland bei Familienmitgliedern (Lutheriden) zu Besuch war, denn: noch am selben Tag unseres Kontaktes Leipzig-Neuseeland, folgte das Telefonat von Wolfgang (Prof. Dr. Wolfgang Alt) mit mir über ein Groß-Ereignis, das die Luther-Nachkommenschaft aktuell berührt und (so viel sei hier gesagt) womöglich später ein Extra-Thema bilden wird. Dies wäre großartig!

Bei alledem vergessen wir aber nicht, die Unterstützer, Förderer der Lutheriden, der Luther-Nachkommenschaft von einst und



Abb. 8

Toronto die Stadt der Erde war, die die meisten deutschen Auswanderer nach 1950 aufnahm. Nur hier als Beispiel genannt, um zu verdeutlichen, dass zur Internationalisierung der Luthernachkommenschaft Mannigfaltiges beitrug. Ein packendes Thema, das mit dem vierbändigen Werk „Ahnen und Enkel“ (2020), mit dem Auswanderungshaus Bremerhaven und anderen Möglichkeiten interessant dargestellt werden kann.

Doch nun nochmals zu unterstützenden Persönlichkeiten, die jüngst verstorben sind: Stellvertretend nennen wir Prof. Dr. Karl-Ernst Geith (1933-2023). Ihn werden wir ebenso ehrend bewahren. Auch durch sein Vorwort in „Ahnen und Enkel“ (2020) steht er gedanklich uns gegenüber: in Sonderheit durch Textstellen zu Keil, Richter, Nobbe, Sartorius, Classen, Schmidt ... und zu Friedel Damm, die Bedeutendes für die Lutheriden geleistet haben. Wie in jüngerer Geschichte Pfarrer Jochen Härtwig (1937-2023) für die genannte Bewahrung des Bockauer Schulmeister Johannes Lindemann. Lindemann war zwar schon beim Bockauer Chronisten und Pfarrer George Körner (1717-1772) eine wichtige



Abb. 9

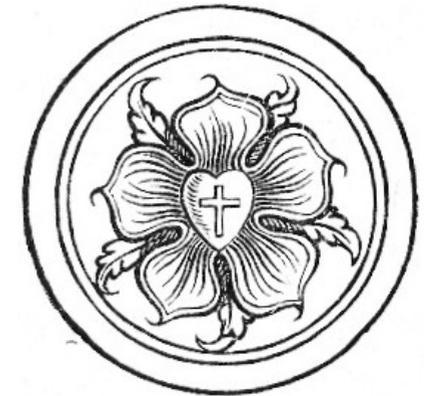


Abb.10



Abb.15

Persönlichkeit mit genealogischer Verbindung zu Luther. Doch diese Erkenntnisse müssen immer wieder zur Festigung in Wort und Bild präsentiert werden. Obendrein dann, wenn diesbezüglich wichtige Höhepunkte passend vor der Tür stehen. Die ergaben sich durch das Bockauer Jubiläum 2007. Und diesjährig z.B. durch besagte Wörlitzer kirchliche Ereignisse, medial unterstützt mit „

..Kirchen, Religionen und Lutherverwandten in der Welt für Oranienbaum-Wörlitz und Region“⁵; gefolgt mit Widmung (u.a.) der Geschichte der Luthernachkommenschaft⁽⁵⁾. Ein bedeutendes Dokument für das Lutheriden-Jubiläum 2026!

Wartburg und Lutherstadt Eisenach stehen dazu im erwartungsvollen Blickpunkt! Jetzt mit einstimmenden Impressionen und dem Zauber des gestirnten Himmels. Luther war ihm dort oben, auf der Wartburg, im Exil nah. Aber auch heute noch muss tief erlebtes Firmament (z.B. über der



Abb.12



Abb.13



Abb.14

Wittenberger Stadtkirche St. Marien, wo Luther, Friedrich Schorlemmer predigten, wo am 19.10.2024 der Gedenkgottesdienst für Schorlemmer stattfand⁽⁶⁾ unvergesslich sein.

Wie Erlebnisse am Gremminer See, an der Lutherbibel-Skulptur oder z.B. in Wörlitz, in der Wörlitzer Kirche. Erinnerungen werden wach. Auch an den geöffneten Bibelturm – bei wunderbarem Wetter, bei herrlichem Ausblick, obendrein im Goldenen Herbst! Wir blicken von dort oben, vom Turm auf das Kernland der Reformation, das bald im



Abb.16

Lichterglanz erscheint. Mit Oranienbaum-Wörlitz! Auf unserer Nürnberger Festveranstaltung war Wörlitz Tisch-Gesprächsthema für ein mögliches dortiges Treffen.

Herzliche Grüße! Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr!

Jürgen Helbig



Abb.17

Abbildungen:

1. Blick zur Kaiserburg am Horizont;
2. Christian Priesmeier, Vorsitzender der Lutheriden, eröffnet die Festver-anstaltung;
3. Dipl. Theol. Martin Eichler;
4. St.-Lorenz-Kirche;
5. Assoziation zur Eröffnung des Reformationsjahres 2017 durch Margot Käßmann im Südpazifik;
6. Halle/Saale: Grabgedenkstätte von Prof. Johann Reinhold Forster (1729-1798), Pastor, Naturforscher – beteiligt an Cooks 2. Weltumseglung mit Sohn;
7. Georg Forster (1754-1794);
8. Wörlitzer Kirche ST. PETRI;
9. Martin Luther (Porträt von Hugo Bürkner, 1818-1897);
10. Luthers Wappen;
11. -
12. Buchdruckpresse auf Titelseite einer Lutherschrift;
13. Mond-Impression;
14. Enkel von Angela und Jürgen Helbig als Jungforscher (von einst): Florian Helbig auf der Wartburg;
15. Jonas Helbig an der Lutherbibelskulptur am Gremminer See – medial präsent in Nordamerika (Toronto, Kanada) – am Vorabend zum 500. Reformationsjahr;
16. Blick vom Bibelturm der St.-Petri-Kirche Wörlitz;
17. Wintergemälde „Auf dem Weg in die Zukunft“ von Karl Eisenkolb (1908-1986), Lutherstammverwandter, Onkel von Jürgen Helbig;
18. Weihnachtsfest: Martin Luther im Kreis seiner Familie mit Melanchthon?
19. Einstimmung zum Jahreswechsel



Abb.19

Anmerkungen:

1. Dipl. Theol. Martin Eichler, ehemaliger langjähriger Verantwortlicher der Redaktion vom „Familienblatt der Lutheriden-Vereinigung“ sowie einstiger Vorsitzender und jetzt Ehrenvorsitzender der Lutheriden;
2. Hans Peter Werner und Wolfgang Alt: Ahnen und Enkel, Band 1-4, 2020;
3. Christian Priesmeier, Weihnachts-Brief, Dezember 2023;
4. Kirchliches Monatsblatt für Evangelisch-Lutherische Gemeinden in Amerika, März 1958, W. Goegginger: Kirchliche Missionsarbeit ..., S. 75-78;
5. Jürgen Helbig: Pfarrer i. R. Thomas Pfennigsdorf zur Erinnerung ..., 2024;
6. Lutherstadt Wittenberg, 19. Oktober 2024: Gedenkgottesdienst für den gestorbenen Pfarrer und Ehrenbürger Dr. h. c. Friedrich Schorlemmer (1944-2024) in der Stadtkirche St. Marien mit anschließendem Trauerempfang im Alten Rathaus;
7. Weihnachtsfest-Abbildung nach Gustav König (1808-1869), der viele wichtige Bildnisse (selbst im Schloss Reinhardsbrunn) zu Luther schuf.



Abb.18

Copyright © 2024 by Jürgen Helbig (Verfasser/Autor: weitere Namen: Erich Jürgen Helbig/ Dipl.-Phil.), Hügelweg 8, 04349 Leipzig, Tel. 0341/9212697: Alle Rechte vorbehalten.

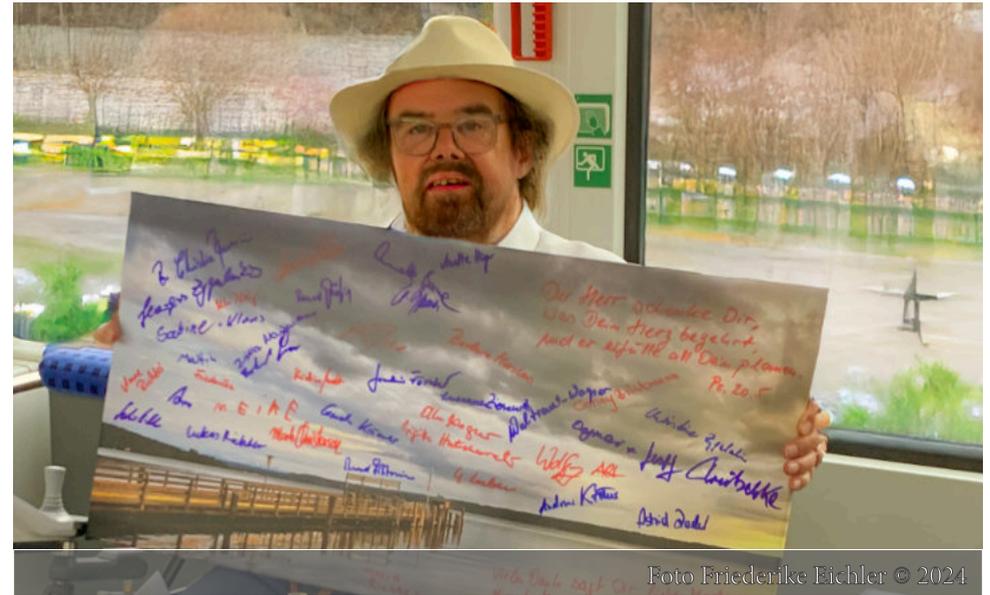


Foto Friederike Eichler © 2024

Wir haben wieder einen Ehrenvorsitzenden

Seit dem Tod von Irene Scholvin war der Platz auf dem Ehrenvorsitz unserer Vereinigung vakant. Frau Irene Scholvin, die in den turbulenten 80er und 90er Jahren die Vereinigung mit Tatkraft begleitet und geführt hat, war bis kurz vor ihrem Lebensende immer noch an der Arbeit vielseitig interessiert. Lange haben wir als Vorstand gezögert, jemanden in diese Nachfolge zu berufen. Letztlich hatten wir uns aber entschlossen, der Mitgliederversammlung in Nürnberg den Vorschlag zu unterbreiten, Martin Eichler, für seine in den vergangenen Jahrzehnten geleistete Arbeit im Vorstand, den Ehrenvorsitz anzutragen.

Die Abstimmung erfolgte einstimmig, und so haben wir seit dem 6. September 2024 wieder einen neuen Ehrenvorsitzenden, was mich in besonderer Weise freut. Als Geschenk zur Wahl hatten alle Anwesenden auf einem Bild unterschrieben.

Vieles habe ich von Martin gelernt und oftmals war er die weisere und ausgeglichene Stimme in den Sitzungen, die uns mit guten und erfahrenen Hinweisen geleitet hat. In den vielen Jahren, in denen ich bis jetzt mit ihm zusammen im Vorstand arbeiten durfte, bin ich mehr als glücklich und war froh über seinen Rat sowie seine Entschlossenheit, Dinge in ruhiger, aber direkter Weise anzugehen.

Martin Eichler hat sich über Jahre in den unterschiedlichsten Bereichen für die Vereinigung eingebracht, sei es als Beisitzer, stellvertretender Vorsitzender, Vorsitzender oder auch bisheriger Gestalter des Familienblattes.

Lieber Martin, herzlichen Dank für alles und willkommen zurück als Ehrenvorsitzender im Vorstand.

Im Namen des Vorstands

Christian Priesmeier

Martin Eichler, the new honorary chairman



The vote was unanimous, and so we again have a new honorary chair since Sept. 6, 2024, which makes me particularly happy. As an election gift, all participants signed a photographic picture.

I learned a lot from Martin, and he often provided wise and balanced guidance at our meetings, sharing his valuable experience and insights. In the many years that I have had the privilege of working with him on the board, I have been more than happy with his advice and his determination to approach things in a calm but direct manner.

Martin Eichler has been involved in the association in a wide range of areas over the years, whether as an associate member, deputy chairman, chairman or, until now, creator of the family magazine.

Dear Martin, thank you very much for everything and welcome back to the board as honorary chairman.

On behalf of the board
Christian Priesmeier.

Since the death of Irene Scholvin, the position of honorary chair of our association had been vacant. Mrs. Irene Scholvin, who accompanied and led the association with energy during the turbulent 80s and 90s, was still interested in a wide range of work until shortly before her death. For a long time, we on the board hesitated in appointing someone to succeed her.

Ultimately, however, we decided to propose at the general meeting in Nuremberg our previous member Martin Eichler to be offered the position of an honorary chair for his work on the board over the past decades.

The family of Luther's relatives met in Nuremberg

Highlights of this year's family reunion from September 6 to 8

Around 60 of Luther's relatives met again this year for the traditional family reunion, now in the historically diverse city of Nuremberg. As colorful and diverse as our Lutheriden-families are, so colorful was our family reunion.

From Friday, September 6th, to Sunday, September 8th, 2024, the descendants and relatives of Martin Luther had an eventful time. They met familiar faces, but also new members

of the Lutheriden-Association found their way to Nuremberg and visibly enjoyed themselves. With a varied program, put together and organized by the board of the Lutheriden, the meeting began on Friday with a prayer service in the Paul Gerhardt Church of the Protestant community of Langwasser. At this point, a big „thank you“ to all the organizers. We were welcomed by Pastor Daniel Szemerédy. Christian Priesmeier took over the content of the prayer. As with every family reunion, work



comes before pleasure. The general meeting, combined with board election, took place in the parish hall of the Langwasser parish at the Paul-Gerhardt-Church. One highlight of this general meeting was the appointment of Martin Eichler as honorary chairman. Like no other, Martin shaped the association through his commitment. We are happy for him to receive this honor.

Thanks to the re-elected chairman of the board, Christian Priesmeier, his wife and many helpers, there was a simple but delicious supper, in the spirit of Martin Luther. Over a glass of wine or beer, there was a lot of talking, exchanging ideas, philosophizing and spending the evening together in a relaxed manner. On that evening we were able to enjoy a thematic lecture on the topic: "References of the reformer Martin Luther, his environment and his relatives to personalities and families in Nuremberg" thanks to our genealogist Professor Wolfgang Alt.

The last ones turned off the light. After Tetris was played while stowing the chairs and everything was washed up, the last family members went back to the Arvena Park Hotel. We will not discuss the nightcap in the hotel bar that some of us had.

Saturday began with a delicious breakfast before the majority of the Lutherites went on a guided tour of Nuremberg's city center. A small part of our group took the narrow-gauge railway through the city. This allowed each of the participants to visit the city of Nuremberg in a relaxed sitting position. The tour started at Jakobsplatz, then continued to





Lutherans spent the morning there. The children had a lot to report about their exploration and observation of extraordinary animals, ice cream and races, or they processed their impressions during a little nap in the streetcar. The other participants learned many interesting facts from the two city guides,

»Maxbrücke«, St. Lorenz Church and »Heilig-Geist-Spital« up to the impressive »Kaiserburg«. Other stops included the Frauentormauer and the moat.

The group that was on foot was led by experts Gabriele Stauß and Rainer Hingler on the trail of the Reformation in Nuremberg. The participants were able to learn a lot of interesting information from the tour guides. The Reformation in Nuremberg, also called "The Eye and Ear of Germany", closely connected the city fathers and church institutions, such as monasteries. Nuremberg was considered a pioneer of the Reformation. Not only was it a Reformation without major unrest, Nuremberg was also considered a humanistic media center of the Reformation. Of course, in addition to the selected stops, which represented a special condition for the introduction of the new doctrine in Nuremberg, the location of the annual Christmas market could not be missing. After so much historical input, everyone deserved a lunch break with an individual lunch. The afternoon program continued with a ride on historic streetcar no. 6 through Nuremberg. From the main train station, the tram first went to the Nuremberg Zoo. The youngest

Gabriele Stauß and Inge Krause-Zimmermann. Facts about the historical tram, the zoo, which was a powder keg of opponents and supporters, and about the Nazi Party Rallies and the »Meistersingerhalle«. Other stops were the historic St. Peter's tram depot, the »Plärrer«, where the first German railroad started in 1835, and the historic city wall.

Back at the main train station, the traditional family photo was taken at the historic tram.

It was time to take a deep breath. Back at the hotel, coffee was drunk, rested, and dressed up for the festive evening. The large hall in the hotel was suitably decorated with large candlesticks and restrained table decorations. This year, too, selected dishes were set up as a hot and cold buffet. The team of the Arvena Park Hotel did an impressive



job in organizing the evening. Thank you very much! Before dinner, the association welcomed Dr. Martina Bauernfeind and Dr. Walter Bauernfeind as guests of honor and representatives of the city of Nuremberg. The keynote speech "Nuremberg — Education in the Age of Reformation" by Petra Kourukmas thematically introduced the festive evening.

It was a refreshing evening with great conversations and surprises. The children had also prepared a small contribution for the evening. With an animal quiz, the adults could get a small impression of their visit to the zoo. Tradition remains tradition – tombola with Maria Richter as the fairy for the tickets. This year, not the Luther pins were the big sellers, but the good wine. For the kids, there were countless sweets. So everyone got their money's worth at this fun event.

The evening was drawing to a close. But not the party mood of us Lutheriden. So the after-festive evening party was moved to the bar. You have to celebrate when the mood strikes.

On Sunday morning, more or less fit but in good humor, we met at the breakfast buffet. Conversations from the previous evening were continued and over a third cup of coffee, we also talked to family members we had not yet spoken to that weekend.

After checking out of the hotel, everyone made their way to the final service at the Dietrich Bonhoeffer Church. A deeply reflective service concluded the family reunion. Over a cup of coffee, people were able to talk to the congregation again.

Once again this year, the Lutheriden-family reunion was marked by valuable time together, in addition to the thematically diverse events. Conversations, sharing, laughing together and creating memories were central to the weekend. And that is precisely what is so important in today's world. Staying in touch, reaching out to each other, enjoying the things we do. We, as descendants and relatives of Martin Luther, have made it our mission to carry Luther's spirit and meaning into the world. This task has perhaps never been as significant as it is now. It is up to each one of us to speak out against hatred and violence and stand up for peaceful coexistence. This weekend, while taking care of the children, I realized again what responsibility we as adults have towards our children. To guide them on the right path in this world and to accompany them through all the challenges that await them. We as the Lutheriden Association also need the voices of our youngest. We have big plans. Let's tackle them together. Let's break through the boundaries of inhumanity and hatred and celebrate our 100th anniversary together at Eisenach in 2026.

Karolin Held

Stolpersteine Zeitz

Unbekannte haben Anfang Oktober in Zeitz zehn Stolpersteine gestohlen. Da ein antisemitischer Hintergrund nicht ausgeschlossen ist, wurde der Staatsschutz eingeschaltet.

Weil wir diese Tat als Vorstand auf Schärfste verurteilen, haben wir beschlossen, die Spendenaktion der Stadt Zeitz zur Neuverlegung mit einer Geldsumme aus dem Vereinsvermögen zu unterstützen. Unsere Vereinigung pflegt eine enge sowie gute Beziehung zur Stadt Zeitz, weshalb es uns wichtig ist, auf diese frevelhafte Tat mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln zu reagieren.

Der Landrat des Burgenlandkreises, Götz Ulrich von der CDU, sprach sich vor Medienvertretern dafür aus, dass alle Steine umgehend zu ersetzen seien und führte dazu weiter aus, dass diese unverzeihliche Tat niemals zu entschuldigen sei. Denn wer dies tue, wolle auch den Holocaust aus der Erinnerungskultur herausreißen.

Ich kann diese verabscheuenswerte Tat nur verdammen! Sie versucht offensichtlich, die Erinnerung an die Schuld, die wir aufgrund der Herrschaft der Nationalsozialisten und dem Massenmord an jüdischen und auch andersdenkenden Menschen hier in Deutschland haben, zu tilgen. Wie wichtig es ist, diese Erinnerung wachzuhalten, habe ich im Jahr 2015 gesehen, als ich Yad Vashem, die Holocaustgedenkstätte, mit einer Gruppe Studenten besucht habe. Das Grauen von damals darf meiner Meinung nach niemals in Vergessenheit geraten. Auch wenn es immer wieder Kritik an den Stolpersteinen gibt, ob es eine würdige Erinnerung ist, so sind sie für uns Lebende auf jeden Fall eine Mahnung vor den fremdenfeindlichen und rechtspopulistischen Rattenfängern unserer Zeit.

Es ist zwar der erste Diebstahl dieser Art in Zeitz, aber leider nicht das erste Mal überhaupt, dass Stolpersteine gestohlen wurden. In der Regel seien es Diebstähle von einzelnen Stolpersteinen, sagte der Künstler und Initiator Gunter Demnig.

Von mehr als 110.000 verlegten Stolpersteinen in über 30 Ländern wurden, laut des Künstlers und Initiators Gunter Demnig, etwa 900 gestohlen. Jeder von diesen gestohlenen Steinen stellt einen unentschuldbaren und absoluten Tabubruch dar.

Ihr

Christian Priesmeier



Bild von Wikipedia (27. Okt. 2024)

Spendenkonto

Sparkasse Burgenlandkreis

IBAN: DE18 8005 3000 1131 0704 41

Die eingehenden Spenden werden in Abstimmung mit der Stadt Zeitz und der Initiative Stolpersteine genutzt.

Stumbling Stones (Stolpersteine) Zeitz

Unknown persons stole ten stumbling blocks in Zeitz at the beginning of October. Since an anti-Semitic background cannot be ruled out, the state security service has been called in.

As the board of directors strongly condemns this act, we have decided to support the fundraising campaign of the city of Zeitz for the re-laying with a sum of money from the association's funds. Our association maintains a close and good relationship with the city of Zeitz, and therefore it is important to us to react to this sacrilegious act with the means at our disposal.

The district administrator of the Burgenland district, Götz Ulrich of the CDU, spoke to



Picture taken from Wikipedia (2024/10/27)

media representatives in favor of replacing all the stones immediately and further stated that this unforgivable act can never be excused. Because whoever does this also wants to tear the Holocaust out of the culture of remembrance.

I cannot understand this despicable act, which obviously seeks to condemn the memory of the guilt that we have here in Germany due to

the rule of the National Socialists and the mass murder of Jewish and also dissident people. I saw how significant it is to keep this memory alive in 2015 when I visited Yad Vashem, the Holocaust memorial, with a group of students. In my opinion, the horror of that time must never be forgotten. Even if there is always criticism of the stumbling blocks, whether it is a worthy memory, they are definitely a warning for us living people of the xenophobic and right-wing populist pied pipers of our time.

Although this is the first theft of this kind in Zeitz, unfortunately it is not the first time that stumbling blocks have been stolen. As a rule, individual stumbling blocks are stolen, said the artist and initiator Gunter Demnig.

According to the artist and initiator Gunter Demnig, about 900 of the more than 110,000 stumbling blocks laid in over 30 countries have been stolen. Each of these stolen stones represents an inexcusable and absolute breach of taboo.

Yours

Christian Priesmeier

Donation account see page 58

Short Explanation for English speaking reader

A Stolperstein or Stolpersteine are ten-centimetre (3.9 in) concrete cube bearing a brass plate inscribed with the name and life dates of victims of Nazi extermination or persecution. Literally, it means 'stumbling stone' and metaphorically 'stumbling block'.

(Taken from WIKIPEDIA 27.Okt. 2024)

Nachruf auf Jochen Sauerbier



Dinge des Lebens und brachte diese Leidenschaft in sein tägliches Leben ein. Seine Menschlichkeit und Herzengüte spiegelten sich nicht nur in seinem beruflichen Werdegang wider, sondern auch in seinem Engagement für die Gemeinschaft.

Jochen war ein liebevoller Ehemann, der seine Frau Henriette Rossner-Sauerbier seit 1997 bei den Veranstaltungen und jeglichen Belangen der Lutheriden-Bibliothek unterstützte und diese teilweise mitorganisierte. Gemeinsam haben sie viele unvergessliche Momente geschaffen und die Bibliothek zu einem Ort der Begegnung und des Austauschs gestaltet.

Sein Leben war nicht immer einfach. Ab dem vierten Lebensjahr war Jochen Sauerbier Halbwaise, da sein Vater im Zweiten Weltkrieg fiel. Doch seine Mutter gab alles für die Familie und lehrte ihn, was es bedeutet, Verantwortung zu übernehmen und sich für andere einzusetzen. Diese Werte prägten Jochen und begleiteten ihn ein Leben lang, sowohl in seiner eigenen Familie als auch in seinem sozialen Engagement, wie beispielsweise als Präsident des Lion Clubs.

Jochen Sauerbier wird uns als ein Mensch in Erinnerung bleiben, der mit seinem Witz, seiner Ideenreichtum und seiner kommunikativen Art das Leben vieler bereichert hat. Sein optimistischer Geist und seine Fähigkeit, in jeder Situation das Positive zu sehen, werden uns fehlen.

Möge Jochen Sauerbier in Frieden ruhen und sein Erbe in unseren Herzen weiterleben.

Nina Aryapour

im Namen des Vorstandes der Lutheriden-Vereinigung

Mit tiefem Bedauern nehmen wir Abschied von Jochen Sauerbier, der am 13. Dezember 2023 in Zeitz verstorben ist. Jochen wurde am 11. Juni 1940 in Michelstadt im Odenwald geboren und war als eines von vier Kindern ein lebensfroher Zwilling, der stets mit einem Lächeln auf den Lippen und einem Schalk im Nacken die Menschen um sich herum erfreute.

Jochen Sauerbier war ein gutmütiger und engagierter Mensch, der sein Leben mit Optimismus und einer lösungsorientierten Einstellung lebte. Nach seinem Studium an der Technischen Universität Darmstadt als Diplom-Ingenieur und Statiker, fand er seine Berufung in der Bauwirtschaft. Zunächst war er Geschäftsführer einer Baumfirma in Freiburg, bevor er 1990 den Schritt in die Selbstständigkeit wagte und eine Firma für Tief- und Tunnelbau mit mehreren Niederlassungen übernahm. Seine Leidenschaft für die Arbeit war unermüdlich; er widmete Tag und Nacht seiner Berufung und hinterließ in der Branche einen bleibenden Eindruck.

Trotz seines beruflichen Erfolgs war Jochen auch ein Mensch mit einem tiefen Interesse an Kunst und Ästhetik. Er schätzte die schönen

Nachruf auf Heidi Gibfried

„Je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer die Trennung, aber die Dankbarkeit verwandelt die Qual der Erinnerung in eine stille Freude. Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen Stachel, sondern wie ein kostbares Geschenk in sich.“

Dietrich Bonhoeffer

Nach langer, zum Schluss beschwerlicher Lungenkrankheit ist Heidi Gibfried gestorben. Der kurze Aufenthalt auf der Palliativstation in Bad Neustadt hat ihr die körperlichen Leiden erträglicher gemacht.

Am 16. September hat die Familie von Heidi Gibfried und die Gemeinde von Herschfeld/Bad Neustadt, im Vertrauen auf Gott, in einem Trauergottesdienst Abschied genommen. Viele Menschen waren zum Gottesdienst gekommen. Auch wir konnten dabei sein. In einem bewegenden und würdigen Gottesdienst hat Pfarrerin Susanne Ress persönliche Daten von Heidi Gibfried benannt.

Die in den Gottesdienst eingeflossenen Texte und Lieder waren von Heidi selbst festgelegt und herausgesucht. Der kräftige Gesang von „Jesu geh voran“, „Von guten Mächten“ und „Bis hierhin hat mich Gott gebracht“ spendete Trost in diesen für die Familie schweren Stunden. Besonders der schon an vielen Höhepunkten für Heidi und Bernd Gibfried wichtige Text aus Matthäus 28,20 "Christus spricht: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende." prägte diesen Gottesdienst. Wir haben die Kraft und den Trost, den Heidi Gibfrieds Leben begleitet hat, in diesem Gottesdienst gespürt.

Sehr dankbar sind wir, dass wir Heidi und ihren Mann im Juli diesen Jahres besuchen konnten. Schöne Stunden, die wir nicht missen möchten.



Heidi Gibfried ,geb. Benecke

*04. November 1944 †14. August 2024

Schon sichtlich geschwächt hat sich Heidi aktiv und wie immer zuversichtlich an den Gesprächen beteiligt. Ein großer Dank an Bernd, Heidis Mann. Er hat sie besonders in der letzten, für sie schweren Zeit gepflegt und mit viel Kraft und Liebe unterstützt.

Die Lutheriden-Vereinigung verliert ein treues und aktives Mitglied. Zu vielen Familientreffen durften die Lutheriden sie und ihren Mann Bernd begrüßen. Mit ihrer fröhlichen Art hat sie die Treffen und auch die gesamte Arbeit der Vereinigung bereichert. Das große Interesse an ihrer eigenen Herkunft und Vergangenheit hat Heidi Gibfried mit in die Vereinigung hinein getragen. In so manchem Besuch in Bad Neustadt oder Telefonat durften wir uns mit ihr darüber austauschen. Die Vereinigung hat eine aktive Mitstreiterin für die Belange und Geschicke verloren.

Sabine und Klaus Held

im Namen des Vorstandes der Lutheriden-Vereinigung

Familiennachrichten

Beitritte

Herzlich möchten wir alle unsere neuen Mitglieder begrüßen, die der Lutheriden-Vereinigung e.V., seit der letzten Veröffentlichung unseres Familienblattes, beigetreten sind. Wir freuen uns auf:

Hauptlinie Paul Luther

Herr **Prof. Dr. Maximilian Martin Wolf** aus München

Seitenlinie Jakob Luther

Herr **Klaus Michael Wagner** aus Jena

Stammlinie Hans Luder der Kleine

Herr **Peter Kurt Müller-Römer** aus Mittenaar (bei Herborn)

Herr **Raimund Johannes Simlinger** aus Mespelbrunn (bei Aschaffenburg)

Herzlich willkommen in der Lutheriden Vereinigung!

Wir wünschen nette Bekanntschaften und gute Gespräche!

Verstorben

Mit tiefer Trauer haben wir Abschied genommen von:

Frau **Heidrun Gibfried geb. Beneke**, gest. am 14. August 2024 in Bad Neustadt

(Ururenkelin von Auguste Amalie Örtel geb. Avenarius in Eisenberg)

Frau **Carla Irma Heide Erna Mertens geb. Ziemer**, gest. am 6. Mai 2024 in Viersen

(Schwester unserer verstorbenen Ehrenvorsitzenden Irene Scholvin)

Frau **Elisabeth Elke Brinkmann geb. Wegel**, gest. am 22. März 2024 in Markkleeberg

(Tochter von Anni Elsbeth Luther in Thekla)

Unser Mitgefühl gilt den Hinterbliebenen – Der Herr tröste die Trauernden!



Geburten

Mads Luis Noffke, geb. September 2024 in Hamburg

Sohn von Lena Aldina Arja Letzner und Alexander Christoph Noffke

Raphael Hempel, geb. Mai 2024 in Erfurt

Sohn von Sophie Persch und Christian Hempel

Lian Felix Odermatt, geb. Jan 2024 in Bern, Schweiz

Sohn von Luise Xenia Svantje Letzner und Simon Stanislaus Odermatt

Maximo Virreira Aleman, geb. Dezember 2021 in Tarija, Bolivien

Sohn von Carla Aleman Altamiramo und Paul Ferdinand Virreira Scholvin

Ian Gadiel Virreira Miranda, geb. Dezember 2021 in La Paz, Bolivien

Sohn von Luz Paola Miranda Parra und Christian Felipe Virreira Scholvin

Wir gratulieren den glücklichen Eltern nachträglich und wünschen viel Gutes für das neue Miteinander in der Familie!

Eheschließungen

Sophie Persch und Christian Hempel im Juni 2023 in Großrudstedt

Viele gute Wünsche für die Eheleute und Gottes Segen für den gemeinsamen Lebensweg!

Die Genealogie ist gewissermaßen das Kernstück der Lutheriden-Vereinigung. Deshalb sind auch die aktuellen Familiennachrichten von großer Bedeutung. Um es den vielen Mitgliedern der großen Lutherfamilie zu erleichtern, der Redaktion die notwendigen Meldungen und Daten zukommen zu lassen, haben wir die beiliegende „Meldekarte“ entworfen. Die können Sie ausschneiden und per Post an den Genealogen Wolfgang Alt schicken. Wer es online machen möchte, kann einen Scan oder die Angaben direkt per E-Mail senden: w.alt@lutheriden.de

Impressum

Herausgeber

Lutheriden-Vereinigung e.V.

Vertreten durch den Vorstand

info@lutheriden.de

Das *Familienblatt der Lutheriden-Vereinigung e.V.* (nachfolgend Anbieter) erscheint in zwangloser Folge seit 1926.

Frühere Ausgaben der Familienblätter (soweit noch verfügbar) oder weitere Exemplare dieses Heftes können Sie für eine Kostenerstattung von 5,00 € je Exemplar zuzüglich Versandkosten bei der Redaktion per Mail an familienblatt@lutheriden.de anfordern.

Die Inhalte werden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Der Anbieter übernimmt jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der bereitgestellten Inhalte. Die Nutzung der Inhalte, sowie der Webseite, erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht immer die Meinung des Anbieters wieder.

Mit der reinen Nutzung der veröffentlichten Inhalte kommt keinerlei Vertragsverhältnis zwischen dem Nutzer und dem Anbieter zustande.

Die Nutzung unserer Texte, Fotos und Grafiken ist grundsätzlich nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung erlaubt, sofern sich aus dem UrHG nichts anderes ergibt. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung und Verbreitung.

Für den Erwerb einer Nutzungserlaubnis wenden Sie sich bitte an: familienblatt@lutheriden.de mit der Angabe des Zwecks der gewünschten Nutzung.

Weitere Informationen zu der *Familienvereinigung der Nachkommen Martin Luther und seiner Seitenverwandten*, sowie der *Bibliothek der Lutheriden-Vereinigung e.V.* erhalten sie auch im Internet unter www.lutheriden.de und www.lutheriden-bibliothek.de.

Vorsitzender

Christian Priesmeier
Breslauer Straße 23
31789 Hameln
Tel.: 05151- 52 617
c.priesmeier@lutheriden.de

Schriftführerin

Sabine Held
s.held@lutheriden.de

Beauftragter für Genealogie

Prof. Dr. Wolfgang Alt
Mohrstraße 13
53121 Bonn
Tel: 0151 1918 6484
w.alt@lutheriden.de

Stellv.Vorsitzender

Dipl.-Ing. Klaus Held
k.held@lutheriden.de

Redaktion/Beisitzerin

Nina Aryapour
n.aryapour@lutheriden.de

Beauftragter für Jugendarbeit

- / -

Ehrenvorsitzender

Dipl. Theol. Martin Eichler
m.eichler@lutheriden.de

Beisitzer

Martin Richter
m.richter@lutheriden.de

Bankverbindung

Sparkasse Burgenlandkreis
Kto. 1 131 010 430 - BLZ 800 530 00
IBAN: DE27 8005 3000 1131 0104 30 - BIC: NOLADE21BLK
